

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

25.6.1912 (No. 174)

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.25. Am Postschalter abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 174

Dienstag, den 25. Juni 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die kommende Besitzsteuer.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Raum hat der Bundesrat dem vielgenannten Antrag Bassermann-Grzberger seine Zustimmung erteilt und den Schatzsekretär beauftragt, die nötigen Vorarbeiten zu machen, um das Papiergeld dieser Besitzsteuer in zahlungsfähige Münze umzugestalten, da finden sich auch schon die konföderative und liberale Presse mit jener Harmonie edler Seelen zusammen, die aus der Gemeinsamkeit der politischen Interessen sich so leicht herausdestilliert. Und ihre Aversion gilt wieder der Erbschaftsteuer, vor deren Schattens sie nun schon seit Jahren graues Entsetzen packt, weil sie die Sünden der Vergangenheit sich wider sie erheben sehen, und sich vor dem nachträglichen Eingeständnis fürchten, wie kläglich das Wachstum ihrer finanztechnischen Kunstübungen damals ausgefallen ist. Die „Germania“ hat sogar die Entdeckung gemacht, daß der Bundesrat von allen guten Geistern verlassen worden sein dürfte, wenn er daran dächte, die Erbschaftsteuer wieder einzubringen. Diese Erkenntnis aber kommt ihr, obwohl der Bundesrat sich nach wie vor einstimmig für diese vielversprechende Steuer ausgesprochen hat, obwohl auch im Reichstag eine klare Mehrheit dafür vorhanden war, die sich noch um ein Viertelhundert Stimmen verstärken dürfte, da auch die Reichspartei, die gegen die Resolution aus tatsächlichen Gründen stimmte, bereits erklärt hat, daß sie für eine Regierungsvorlage in dieser Richtung zu haben sein dürfte.
Wer also die Finanzen des Reichs lediglich nach politischen Betrachtungen umgestalten will, der könnte nichts Klügeres tun, als auf der Einführung der Erbschaftsteuer bestehen. Die vierzig Millionen sind jetzt im Reichstage sicher zu haben. Und in Preußen hat man noch einen besonderen Grund, der diese Steuer wünschenswert erscheinen läßt: die Einkünfte zur Vermögens- und Einkommensteuer liegt in den Händen des Landrats, der innerlich von seinen Kreisinsassen viel zu abhängig ist, als daß er die Steuerherrscher nach den Bestimmungen des Gesetzes in ihrer vollen Schärfe anziehen könnte. Ist es doch auf dem Lande gang und gäbe — wobei nicht gesagt werden soll, daß nicht auch in den Städten starke Steuerhinterziehungen vorkommen —, daß die Agrarier nur ihren Ueberfluß als Einkommen angeben, daß sie also lediglich das versteuern, was ihnen nach Abzug des Unterhalts für sich und ihre Familie verbleibt. So kommt es, daß zuweilen selbst in reichen Dörfern der Schullehrer die höchste Steuer zahlt, eben weil ihm sein Einkommen auf Heller und Pfennig nachgerechnet werden kann. Auf diese Weise werden hunderte von Millionen Jahr für Jahr unterbekannt, deren Steuererträge schon genügen würden, ein recht erhebliches Loch im preussischen Steuerfäßel zu stopfen. Das ist auch ein öffentliches Geheimnis, und die Liberalen haben es nicht an Bemühungen fehlen lassen, da Remedur zu schaffen. Bisher immer vergeblich, denn die Konservativen sind nun einmal allmächtig und verstehen es ausgezeichnet, jeden Reformversuch zu hintertreiben. Sie wissen daher auch sehr genau, weshalb sie gegen die Erbschaftsteuer agitiert haben, weil dann von Reichszwecken beim Tode eine Nachkontrolle eingeführt worden wäre, die geradezu erstaunliche Ergebnisse liefern müßte.

Ein Grund mehr also für die Liberalen, an dem Gedanken einer Erbschaftsteuer festzuhalten. Sie können darauf nur verzichten, wenn ihnen ein mindestens gleichwertiger Ersatz geboten wird, der allerdings nicht ganz leicht zu finden ist. Besitzsteuern gibt es anerkanntermaßen nur drei, die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer. Die ersten beiden fallen fort, weil der durchaus begründete Widerstand der Bundesstaaten unüberwindlich sein dürfte, die sich diese Quellen nicht auch noch verstopfen lassen wollen. Aus den gleichen Gründen kann auch an die Dividendensteuer nicht gedacht werden. Scheint also nur noch die Erbschaft zu bleiben? O nein, es gibt noch einen vierten Weg, eine Steueridee, die erst in den letzten Jahren aufgefunden, seitdem aber bereits viel ventiliert worden ist. Die Vermögenszuwachssteuer, wie wir sie heute schon für das unbewegliche Vermögen in der Wertzuwachssteuer haben. Der grundlegende Gedanke ist zweifellos sehr gesund, denn die Wertsteigerung des Grundbesitzes ist meistens der Allgemeinheit zuzuschreiben, die also auch ein Anrecht auf einen Teil des Verdienstes hat. Das auch auf das bewegliche Vermögen zu übertragen, hat technisch gewiß keine Schwierigkeiten, liegt doch eine leise Unmoral darin, wenn der Sparjame, der sich mühsam sein Vermögen

zusammenhart, dafür Steuer zahlen muß, während der Verschwender nichts zu zahlen hat.

Diese Schwierigkeiten lassen sich aber unschwer vermeiden, und das Reichsschatzamt ist denn auch bereits im Begriff, ein Projekt auszuarbeiten, dem der Gedanke des Vermögenszuwachses zu Grunde liegt. Man berechnet den Betrag auf etwa achtzig Millionen Mark jährlich nach Abzug der bisherigen Erträge aus der Wertzuwachssteuer für Grundstücke, die als

Sondersteuer dann natürlich in Fortfall käme; was allerdings kein Fehler wäre, da dies unglücklich aller Gelehe mit seinen unklaren Bestimmungen den Verwaltungsgerichten eine Fülle von Prozessen auf den Hals gehängt hat.

Die Erträge der Steuer werden also, falls sich die Berechnungen als richtig erweisen, etwa um 40 Millionen mehr betragen, als zur Deckung der Wehrevorlagen notwendig sind. Damit wäre denn auch zugleich Gelegenheit gegeben, an eine

großzügige Reform der gesamten Reichssteuern heranzutreten — übrigens eine alte Lieblingsidee des Kanzlers. Bestimmtes darüber zu sagen, wäre heute noch verfrüht, weil es sich vorderhand nur um Pläne handelt, denn die feste Unterlage fehlt, immerhin geht man wohl kaum fehl in der Annahme, daß es sich vor allem darum handeln würde, die Matrikularbeiträge abzuschaffen, die heute die Finanzen, zumal der kleineren Bundesstaaten, in geradezu unerträglicher Weise belasten. Dann wäre endlich das Reich auf eigene Füße gestellt und brauchte nicht mehr als unvollkommene Kostgänger bei den Einzelstaaten herumzuschlurzen. Und wenn es daneben noch gelänge, nach preussischem Vorbilde einen Ausgleichsfonds zu schaffen, der in guten Jahren aus den Ueberschüssen gespeist wird und dazu dienen soll, bei fallenden Einnahmen durch seine Zinsen, wenn nötig auch durch das Kapital selbst, ein Defizit auszugleichen, dann würde die Besitzsteuer endlich den Weg dazu öffnen, eine gewisse Stabilität in den Etat des Reichs hineinzubringen und ihn bis zu einem gewissen Grade von der Schwankung in den Erträgen der Zölle unabhängig zu machen. Ein Ziel, aufs innigste zu wünschen.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Wermuth bekräftigt.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Juni. Der König hat durch Erlaß vom 19. Juni die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth zum ersten Bürgermeister von Berlin bestätigt unter gleichzeitiger Verleihung des Titels Oberbürgermeister.

Ordensauszeichnung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Juni. Der König hat dem Generalmajor Hildebrand, Chef des Generalstabes der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps sowie der Festungen des Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Aus dem Reichsanzeiger.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Änderungen des Strafgesetzbuches.

Die 24stündige Tageseinteilung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Juni. In deutschen Handelskreisen schweben Ermäßigungen über die Einführung der fortlaufenden Zählung der Tagesstunden, wie in Frankreich, wo sie am 1. Juli in Kraft tritt. Eine Anzahl Handelskammern hat sich bereits zugunsten dieser Neuordnung ausgesprochen.

Die Affäre Kosterwisch.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 24. Juni. Zu der Verhaftung des russischen Hauptmanns Kosterwisch wegen Spionagedachts erfahren wir noch folgendes: Der Verhaftete hatte heute ein längeres Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Er leugnete durchaus, irgendwelche Spionage getrieben zu haben. Es sei auch ganz unmöglich, daß er ganz offiziell nach Berlin abkommandiert sei und überall, auch im Auswärtigen Amt und im Kriegsministerium, seine Antrittsvisitae gemacht habe. Als Zweck seines langen Aufenthalts in Deutschland gab er an, daß er sich auf Veranlassung der russischen Heeresverwaltung nach Deutschland begeben habe, um dem Studium der deutschen Anatomie nachzugehen. Diese Angabe wird dadurch bekräftigt, daß fast täglich Briefe und Drucksachen bei ihm einliefen, die auf einen regen Verkehr mit Flugzeugfabriken schließen lassen. Es besteht begründete Hoffnung, daß Kosterwisch im Laufe des morgigen Tages entlassen werden wird.

Gründung einer lothringischen Fortschrittspartei.

(Eigener Drahtbericht.)

Metz, 24. Juni. Nachdem vor 14 Tagen in Straßburg eine elsässische Fortschrittspartei gegründet worden ist, fand heute auch in Metz die Gründung einer lothringischen Fortschrittspartei statt, der sämtliche liberale Vereine Elsaß-Lothringens angehören. Die Partei wird die Anerkennung der bestehenden Verhältnisse und die Annäherung an Deutschland vertreten.

Die Antrittsaudienz des Freiherrn v. Marschall.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 24. Juni. Der deutsche Botschafter, Freiherr Marschall von Bieberstein, wurde heute vom König in Audienz empfangen und hat ihm sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Begleitet von dem Zeremonienmeister begaben sich die Herren der Botschaft zum Buckinghampalast. Sir Edward Grey stellte dem Botschafter dem König vor. Der König trug die Uniform und preussische Orden; auch die Herren der Botschaft waren in Uniform. Später wurde der Botschafter vom König in Privataudienz empfangen.

Die italienische Aktion im Ägäischen Meer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 24. Juni. Man versichert in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß Italien seine Aktion im Ägäischen Meer wieder aufnehmen werde. Schon habe die italie-

nische Regierung Maßnahmen getroffen, um an Bord von 65 Handelschiffen vier Divisionen Infanterie und eine Kavalleriebrigade nach der europäischen Türkei zu senden.

Die Truppenkonzentration um Smyrna.

(Eigener Drahtbericht.)

Smyrna, 24. Juni. Täglich treffen neue Truppen ein. Unter Zugrundelegung der Zahl der Bahntransporte beträgt die Gesamtzahl der um Smyrna zusammengezogenen Truppen 90 000 Mann.

Neue Vermittlungsgerichte.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie „Atihitkam“ erfährt, leiteten die Mächte einen Meinungsaustausch ein, um schließlich zu werden, ob dem italienisch-türkischen Krieg durch eine Konferenz oder einen Kollektivschritt ein Ende gemacht werden solle.

Sozialistische Proteste gegen den Krieg.

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 24. Juni. Gestern nacht fand in der Arena eine von ungefähr 20 000 Personen besuchte Versammlung statt, in der mehrere sozialistische Redner gegen den Krieg und über die durch ihn entstehende Arbeitslosigkeit sprachen. Es wurde eine Tagesordnung beschlossen, in der mit dem Generalstreik gedroht wird, wenn der Wille des italienischen Proletariats nicht vollständig erfüllt wird. Nach der Versammlung kam es zu Straßentumulten, bei denen das Militär einschreiten mußte, das 30 Verhaftungen vornahm.

Der englische Ergänzungsetat für die Flotte.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 24. Juni. Im Unterhause kündigte Schatzkanzler Lloyd George an, daß er aus dem Ueberschuß von 6½ Millionen eine Million herausnehmen werde, um den Ergänzungsetat zu decken, den der Churhill dem Hause demnächst vorzulegen gedenke.

Zu den Streikrevolten in Lissabon.

(Eigener Drahtbericht.)

Lissabon, 24. Juni. Es heißt, daß die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten mit den ausländischen Arbeitern gemeinsame Sache machen wollten, daß aber die im Betriebs- und Fahrdienst beschäftigten Beamten, die sich mit den zur Arbeit zurückgekehrten Beamten der Straßenbahn solidarisch erklärten, den Streik abgelehnt hätten. Der Eisenbahnerausstand ist infolgedessen nicht erklärt.

Der Nachfolger des Grafen v. d. Osten-Saden.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 24. Juni. Der russische Gesandte in Athen, Ernest Joffe, wurde zum Votschafter in Berlin ernannt.

Beschädigung des Straßburger Münsters.

(Eigener Drahtbericht.)

Straßburg, 24. Juni. Bei dem schweren Hagelwetter, das sich am Sonntag über das Elsaß entlud, wurden am Münster ca. 60 Fenster, darunter viele wertvolle Glasmalereien zertrümmert.

Frankfurter Jubiläums-Regatta.

(Eigener Drahtbericht.)

Kumpenheim, 24. Juni. Jubiläumserudertag. Zweiter Tag. Kaiserpreis, Bierer: 1. Ruderverein Ruder-Verein 5 Min. 58 1/2 Sek., 2. Mainzer Ruderverein 6 Min. 5 1/2 Sek. Brüssel aufgegeben.

Taunuspreis, Doppelhörer: 1. Ruder-Verein „Sturmvoegel“ (Karlsruhe) 6 Min. 36 1/2 Sek., 2. Ruder-Verein „Salomander“ (Karlsruhe) 6 Min. 48 Sek. Regatta-Preispreis, Bierer, Jubiläumspreis: 1. „Sturmvoegel“ (Leipzig) 6 Min. 7 1/2 Sek., 2. „Offenbacher „Lindene“ 6 Min. 10 1/2 Sek., 3. Frankfurter Ruder-Verein 6 Min. 20 Sek., Münchener Ruder-Verein 6 Min. 29 1/2 Sek.

Hongkong, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das deutsche Kanonenboot „Luchs“ wird wegen Unruhen, die an anderen Orten ausgebrochen sind, nicht in Canton bleiben.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten.

Berichtsjaal.

Tageordnung der Strafkammer II. Dienstag, den 25. Juni 1912, vormittags 9 Uhr. 1. Friß, Friedrich, ...

Tageordnung der Strafkammer III. Sitzung: Mittwoch, den 26. Juni 1912, vormittags 9 Uhr. 1. Martin, Josef Eugen, ...

Karlsruhe, 22. Juni. Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dölter. ...

Verschiedene Betrügereien beging im Laufe des April der mehrfach bestrafte Zementeur Stephan Bohmüller ...

Von Mitte April bis 7. Mai wurden jeweils nach Dunkelwerden, meist in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr, ...

Als ein wenig vertrauenswürdiges Güter fremden Eigentums hat sich der Schreiber Adolf Knobloch aus Eppenstein ...

In den teuren Zeiten muß man jeden Pfennig achten. Darum gebrauche man nur Myrthenöl ...

Kunst und Wissenschaft. Hans-Thoma-Ehrung in Bernau. Die Enthüllung des Hans Thoma-Denkmals in Verbindung mit der Einweihung ...

sprechende Amortisationsquote in das Budget einzustellen sei. Aber auch bei „rentierlichen“ Ausgaben ...

Das Mauerjubiläum in Oberdorf. In diesen Tagen sind es 60 Jahre her, daß der Chef der Waffenfabrik Mauer ...

Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung in den beiden ersten Monaten des laufenden Rechnungsjahres ...

Höhere französische Staatsbeamte zum Studium des deutschen Postdienstes. Die französische Regierung ...

Aus den Parteien. Der Verband liberaler Arbeitervereine in Bayern. Erklärt an die Parteifreunde folgenden Aufruf: „Die diesjährige Tagung ...

Aus der Nationalliberalen Partei. Einer Meldung der Rhein-Westf. Ztg. zufolge kommt die innere Krisis der nationalliberalen Gesamtpartei ...

lauf in Karlsruhe errichtet, der sich in der Hofmusikalienhandlung von Hugo Rung ...

th. „Die Satire der Satire“. Die nachstehende Zeitschrift wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung überliefert: Erlauben Sie uns eine Bemerkung ...

ist die Tatsache, daß mancher Lehrer, der in Zentrumskreisen nicht genug gegen die Simultanschule eifern kann, sich um eine Stelle an einer Simultanschule bewirbt. ...

Ein Beitrag zur „Brantweinliebessgabe“. Der Verein württembergischer und badischer Brantweinbrenner ...

Die Mitgliederversammlung des Vereins württembergischer und badischer Brantweinbrenner ...

Die sächsische Brennereigewerbe erwartet nunmehr, daß die Organisationen, die eine Beseitigung ...

Die bayerische Finanzlage und Anlehenspolitik. In der Reichstagskammer übte dieser Tage Reichsrat Prof. v. Schanz folgende Äußerung: Bayern sei auf dem besten Wege, in eine Schuldenpolitik ...

Finanzminister Dr. v. Brünig erwiderte: Er sei der Frage des Schuldenstandes nähergetreten, und er müsse gestehen, daß er über das Ergebnis in gewisser Beziehung ...

Dem an seinen Part, doch fehlte ihm die Psychologie. Herr van Gorkom sang mit seiner herrlich durchgebildeten Stimme Lieder von Schillings, auch den Monolog aus dem ersten Akt des „Jüngsten Holländers“ ...

Theater und Musik. Baden-Badener Musikleben. Im großen Saale des Kurhauses unserer wunderherrlichen Bäderstadt hat man am Samstag, wie schon mitgeteilt, sich einer unserer genialsten Dirigenten erinnert. ...

erwartet hatte. Als diese nicht eintrat, die finanzielle Not sich dagegen noch verschlimmerte, brachen allenthalben Streikrevolten aus. ...

Es gelang dem Präsidenten erst nach vieler Mühe und nach einer zehntägigen Krise, ein neues sogenanntes Konzentrationskabinet zu bilden. Die Aufgabe der neuen Regierung ist, die Verteidigung der Republik energisch durchzuführen ...

Die republikanische Regierung hat es mit großer Geschicklichkeit zuwege gebracht, dem besseren Teil der Bevölkerung die Ueberzeugung aufzubringen, daß die Monarchie, so korrupt sie war, doch das kleinere Übel gewesen ist ...

Die jüngste Streikrevolte ist für die Regierung der portugiesischen Republik noch besonders unangenehm, weil die Straßenbahngesellschaft, bei der der Streik begann, ein englisches Unternehmen ist ...

Rundschau. Die Simultanschulfrage im bayerischen Landtag. In der zweiten bayerischen Kammer äußerte sich zum Thema Volksschule in den Verhandlungen der letzten Tage ...

Wir treten im allgemeinen für die Konfessionschule ein; wir halten aber nicht starr an diesem Prinzip fest, wenn das Bedürfnis nach Errichtung einer Simultanschule gegeben ist und wenn durch die Simultanschule ein Schulhausneubau erspart werden kann ...

Theater und Musik. Baden-Badener Musikleben. Im großen Saale des Kurhauses unserer wunderherrlichen Bäderstadt hat man am Samstag, wie schon mitgeteilt, sich einer unserer genialsten Dirigenten erinnert. ...

Theater und Musik. Baden-Badener Musikleben. Im großen Saale des Kurhauses unserer wunderherrlichen Bäderstadt hat man am Samstag, wie schon mitgeteilt, sich einer unserer genialsten Dirigenten erinnert. ...

Zu vermieten

Wohnungen
Amalienstr. 25 a, 1 Treppe, am Stephanspl., Wohnung von 8-9 Zimmern, 2 Balk., 2 Kiof. nebst Zubeh. auf 1. Juli zu verm.; evtl. auch geteilt als 3 u. 5 Zimmern. Für Metzger od. Büro sehr geeignet. Näheres Amalienstr. 15 im Papierladen.

Belfortstr. 9
im 2. Stock ist eine neu hergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, 2 Manfarden, 3 Kellern auf sofort zu vermieten. Näheres im 3. Stock daselbst.

Wohnung zu vermieten.
Friedrichsplatz 9
3 Treppen, ist die bisher von einem Arzt innegehabte Wohnung, 3 Zimmer, Badzimmer und reichliches Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen eben daselbst 2 Treppen.

Akademiestraße 40 ist die Bel-Etage mit 7 geräumigen Zimmern und reichlichem Zubeh. wegen Wegzugs auf den 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer im 3. Stock.

Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstraße, ist 3 Treppen hoch eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres i. Lab. daselbst.

Stefanienstr. 23 ist der 2. Stock von 7 Zimmern, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Einzuseh. vormittags. Näh. 1. St.

Westendstr. 29, 1 Tr. hoch, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Küche, Bad, Speisekammer, Keller, Fremdenzimmer im Mannsdienst, 2 Kammern, Waschküche und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Anzusehen von 10-12 Uhr von 3-5 Uhr. Näh. im Hause, 3. St.

Wohnung zu vermieten.
Walldornstr. 14, umnebt des Schloßplatzes, 4. Stock, ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Küche, Badzimmer, großer Vorveranda, auf 1. Juli 1912 zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder im Kontor im Hofe.

Zu vermieten sind:
(Für Mieter gebührenfrei)
Karlstr. 7, 7 Zimm. u. c. per 1. Oktober 1950 M.
Hoffstr., neuzeitl. eleg. 7 Zimm.-Parterrewohnung, per 1. Okt. 2200 M.
Eidl. Sidapromenade, 1. St., 5 Zimmer, Heiz. und elektr. Licht, gleichgültig über 1. Oktober 2000 M.
Kaiser-Allee, 2. Stock, 7 Zimmer, Bad per 1. Oktober 1300 M.
Amalienstr., 2. St., 6 Zimm., Bad u. c. per 1. Oktober 1300 M.
Eidendorferstr., 3. St., 6 große Zimm. u. c., Heizung, elektr. Licht per 1. Oktober 1800 M.
Wendstr., 1. St., 6 gr. Zimm. u. c., Heizung, elektr. Licht per 1. Oktober 2100 M.
Hübschstr., 3. St., 6 Zimm., neuzeitl. ausstell. p. 1. Okt. 1800 M.
Ettlingerstr., 2. u. 3. St., 6 Zimm., Bad u. c. per folg. od. spät. 1300 M.
Mathystr., 3. St., 6 Zimm., Bad u. c. per 1. Oktober 1300 M.
Viele andere Wohnungen, Villen, Läden u. c. durch
Heberles Vermiet- und Immobilienbüro,
Herrenstr. 12. Teleph. 2399.

Herrsch. Einfamilienhaus
im Südweststadteil sofort zu vermieten: **Schmitt, Hirschstr. 43.**

Hochherrsch. Wohnung
Ritterstraße 5
(Haus Köhlin)
bestehend aus 7 großen Räumen mit Gas und elektr. Licht, 3 Balkonen, 1 Veranda, Badzimmer, Küche, Speisekammer, Fremdenzimmer, gr. Manfarden, reichl. Zubeh. wegen Verlegung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden.

Friedenstraße 12, 2. Stock, mit Vorder- und Hinterbalkon, ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Manfarden, Kammer, Anteil an der Waschküche und am Trockenpfeiler; auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 5 Uhr. Näheres parterre.

Friedenstraße 13
ist eine neu herger. 6 Zimmerwohnung mit Badzimmer und reichl. Zubeh. gleich od. später zu verm. Näh. 1 Tr.

Kreuzstraße 28, 3. Stock, ist per 1. Oktober eventl. früher eine 6-7 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst oder Solfienstraße 78, 2. Stock.

Mathystr. 10, 3. Stock, ist die vollständig neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus 6 geräumigen Zimmern, Bad, 2 Balk. u. reichl. Zub. auf folg. od. 1. Juli zu verm. Näh. daselbst 3. Stock.

Barckstr. 17
ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, gr. Veranda und allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Verein, Herrenstraße 48.

Solfienstraße 18 ist der 2. Stock, 6 Zimmer mit Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Solfienstraße 136
ist im 3. Stock eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, zwei Manfarden, 2 Kellern, Anteil an der Waschküche und Trockenpfeiler auf 1. Oktober zu vermieten. Su erfragen im 1. Stock. Auch ist Platz für ein Auto vorhanden.

6 Zimmerwohnung
in Berlebsstraße, worin seit Jahren gut gehende Zahnpraxis besteht, auf 1. Oktober zu vermieten. Offert. unt. Nr. 6862 ins Tagblattbüro erbeten.

Bahnhofstraße 32 ist im Vorderhaus eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Alkov, Manfarden u. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres part. links.

Bernhardstr. 17, vis-a-vis der Kirche, ist Parterrewohnung, von 5 Zimmern mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres von 10 bis 4 Uhr.

Durlacher Allee 69
elegante 5-6 Zimmerwohnung mit Zentralheizung per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 57. Telephon 185.

Erbprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine moderne Wohnung mit 2 Balkonen, 5 Zimmern, Küche, Badzimmer, Manfarden, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, auf folgend oder später zu vermieten. Näheres bei **Joh. Meck**, Erbprinzenstraße 29.

Friedenstraße 14 ist im 3. Stock eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Gartenstr. 56, gegenüber den Archivanlagen, ist eine herrschaftliche 5 Zimmerwohnung mit Gerf., Balkon, Badzimmer u. c. auf 1. Juli zu vermieten. Su erfragen im 4. Stock.

Hübschstraße 42, Ecke Eilenloferstraße, ist eine herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubeh. im Hochparterre auf 1. Oktober eventl. auch etwas früher zu vermieten. Näh. im 4. Stock.

Kaiser-Allee 31, 4. Stock, ist eine schöne Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, Bad nebst Abl. Zubeh. wegen Verlegung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock. Anzusehen von 11 bis 6 Uhr.

Kornblumenstraße 4, 2. Stock, schöne, freundl. 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst.

Kreuzstraße 5, 3. Stock, ist per 1. Okt. eine 5 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichlich. Zubeh. zu vermieten. Näheres im Friseurgeschäft, parterre.

Rheinbahnstraße 18
haben wir die herrschaftlich ausgestattete Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad, Loggia und schöner Veranda, nach größeren Gartenanlagen gehend, wegen Verlegung auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung kann an Werktagen von 11 bis 1 und von 4 bis 7 Uhr eingesehen werden. Näheres im Kontor Hirschstraße 94 I.

Näppurrerstraße 22 ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten.

Schumannstraße
hübsche 5 Zimmerwohnung mit eingericht. Bad, Bor- und Hintergarten auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 10, parterre, Telephon 369.

Viktoriastr. 14 ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. auf 1. Juli od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. zu erfr.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Wohnungsnachweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter
Wohnungsaufnahme in den in der Geschäftsstelle aufliegenden
Wohnungslisten für Mitglieder und Nichtmitglieder. **Telephon 413.**
Derselbe erscheint jeweils am 1. und 15. eines Monats.

Herrschaftswohnung.

Hoffstraße 6, Hochparterre,
ist eine schöne Wohnung von 7 Zimmern, Badzimmer, große Küche, Speisekammer, 2 große Keller, 1 eventl. 2 Manfarden, Speicher, Waschküche, Gas, elektr. Licht, per 1. Oktober 1912 zu vermieten.
Näheres **Hoffstraße 6, 2. Stock, oder Herrenstraße 26/28.**

Herrenstraße 7, 4. Stock,
ist die Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badzimmer nebst reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten.

J. Ettlinger & Wormser.
5 Zimmerwohnung.
Karl-Wilhelmstraße 20, vis-a-vis dem Grob. Fasanengarten, in ruhigem, abgeschlossnem Hause, ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und Veranda, mit reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock bei Carl Freund.

Viktoriastraße 23, Ecke der Weitendstraße,
ist der 1. Stock, der vollständig neu hergerichtet wird, bestehend aus 5 Zimmern, Bad und Zubeh. mit Vorgarten, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 4 Uhr. Näheres Diefstaßstraße 10.

Westendstraße 41 ist der 2. St. von 5 Zimmern, Badzimmer, Terrasse, Manfarden, Kammer und 2 Kellern abteilungen auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst parterre.

Westendstraße 43 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, 2 Kellern abteilungen, 2 Manfarden, event. elektr. Licht, auf 1. Okt. an eine ruhige Familie zu verm. Näh. im 2. St.

5 Zimmerwohnung.
Höckstraße 8 ist auf 1. Juli die Parterre-Wohnung zu vermieten, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Terrasse, Manfarden, Keller, Gärtchenanteil. Einzusehen täglich und zu erfragen Klausprechstraße 9, 2. Stock. Telephon 1815 und 3252.

5 Zimmerwohnung,
Büchlinstr. 6, 2. Stock, mit Bad, Balkon, Veranda u. sonst. Zubeh. per sofort od. später zu vermieten in gutem Hause. Näheres part.

Herrschaftswohnung.
Beierheim. Allee 5 ist eine schöne Hochparterre-Wohnung von 5 bezug. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2-3 Dadjimmern, 3 Kellergelassen, Veranda (mit Vorgarten) und Gartenpark auf folgend oder später zu vermieten. Näheres nebenan Nr. 7 beim Hauseigentümer.

5 Zimmerwohnung
In der Südweststadt ist ein 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badzimmer u. sehr reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Su erfragen bei Architekt **Rudolf Meck**, Solfienstr. 37.

5 Zimmerwohnung
Kaiser-Allee 51, 2 Tr., mit Balkon, Bad u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Moltkestraße 81.

Herrschaftswohnungen.
Amalienstr. 42 u. 42a (Neubau) sind p. 1. Okt. mod. ausgestattete Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern mit Etagenheizung, elektr. Licht u. c. zu vermieten. Näheres Klausprechstr. 9, II., Tel. 1815 u. 3252.

Auf 1. Oktober
zu vermieten **Schirmerstr. 6** die Parterrewohnung mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Erker, Veranda, Vorgarten, 3 Manfarden, 2 Kellern. Elektrisch. Licht. Einzusehen von 11-1 und 5-6 Uhr. Näheres im 3. Stock.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, geschl. Veranda u. sonst. Zubeh. ist auf 1. Okt. evtl. früher zu vermieten. Näheres Durlacher Allee 49, 2. Stock.

Schöne Wohnungen:
5 Zimmer mit 2 Dienstboten- u. 1 Fremdenzimmer Händelstraße 6, 2. Stock, per 1. Dez. od. später (elektr. Licht, Dampfheizung).
4 Zimmer, sehr bequem, mit Manfarden, Bad, elektr. Licht, per 1. Okt. od. später Kallimodstr. 1 (sehr ruhige Lage).
Näh. bei Koch & Hefschwerdt, Architekten, Amalienstraße 83.

4 Zimmerwohnung mit Zubeh. billig zu verm. Näh. Brauer Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

berausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe, e. B., wird an alle Interessenten gratis
abgegeben im Bureau Herrenstraße 48, im Kontor
der Buchdruckerei J. V. Reiff, Markgrafstr. 46, u.
in 40 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
Ein Inserat bis 6 Zeilen auf der 1. Seite mit Um-
rahmung kostet 25 %, in der alphabetischen Reihen-
folge erfolgt die Aufnahme für Mitglieder kostenlos

Kaiserstraße 95 ist eine sehr schöne Wohnung im 2. Stock, mit freier Aussicht nach dem gegenüberliegenden Gominergarten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachkammern, 2 Kellergelassen, Abort innerhalb Glasabschl., nebst sonstigem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer **Beierheimer Allee 7.**

Marxhahnstraße 36, 4. Stock, Wohnung von 3-4 Zimmern, Manfarden, Küche, Keller auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Wendelstraße 1, E. Fallmer.

Scheffelstraße 62, 2. Stock, schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, geschlossene Veranda sowie Manfarden auf 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Su erfragen im 2. Stock links oder Viktoriastr. 12 im Bureau, Hof.

Werderstraße 85 ist eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Winterstraße 18 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung samt Zubeh. wegen Verlegung auf sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Su erfr. im Laden daselbst.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht, zu vermieten:
Leßingstraße 1, part.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, Zentralheizung, Garten und sonstigem Zubeh. ist Kanonierstr. 22, 2. Stock, sowie Kanonierstraße 24 im 4. Stock auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Kanonierstr. 22 II.

Wegen Verlegung ist in schönster Lage der Gartenstraße der 4. Stock von 3 Zimmern, Küche, Bad u. üblichem Zubeh. auf 1. Okt. an ruhige Mieter zu vermieten. Einzusehen von 10-4 Uhr. Alles Nähere Gartenstraße 42, 1. Stock.

In guten Verhältnissen lebende, möglichst alleinstehende Dame mit 3 Zimmereinrichtung als Mitmieterin einer 5 Zimmerwohnung auf 1. Juli oder später gesucht. Näh. u. Offert. unter Nr. 6812 im Tagblattbüro.

Amalienstr. 22, Hinterh., 1. St., 2 Zimmer nebst Zub., M. 280, per 1. Juli zu verm. Näh. im Fischladen Beschlt.

Bürgerstraße 6 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubeh. auf 1. Okt. per sofort zu vermieten. Näheres bis 4 Uhr daselbst.

Drainsstr. 9, nächst der Weinbrennerstr., sind schöne 3 und 4 Zimmerwohnungen, sehr modern eingerichtet, mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Speisekammer, Manfarden, Keller, Trockenpfeiler u. Waschküche auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. **Georg Hauser Jr.**, Kankestraße 6. Telephon 2629.

Gabelbergerstr. 13 sind per sofort oder später sehr schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad und reichl. Zubeh., großer Veranda, Balkon, Garten, Treppenhauseinrichtung, ohne Vis-a-vis, an ruh. Leute zu vermieten. Näh. im Bau oder Yorkstraße 41, Bureau.

Herderstraße 9 ist im 4. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Preis 500 Mark. Su erfragen Solfienstraße 95 I.

Humboldtstraße ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern nebst reichl. Zubeh. auf 1. Sept. od. Okt. zu vermieten. Näheres **Gewiggstraße 35**, 2. Stock.

Kaiserstraße 93 ist im Seitenbau eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Kaiserstraße 117**, Laden links.

Kronenstr. 4, Stb., ist eine Manfarden im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, per folgend zu vermieten. Su erfragen im Laden.

Kronenstr. 41, 3. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Sept. b. 3. zu vermieten. Näheres bei Herru J. Wiedemann daselbst oder Brauerei Heinrich Reil, Kriegstr. 115.

Räpurrerstraße 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten. Näh. im 2. Stock.

Rüppurrerstraße 42 im Hinterhaus, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stod.

Scheffelstraße 10, 3. Stod, ist auf 1. Oktober d. J. eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller zu vermieten. Näheres im Laden.

Scheffelstraße 36 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. an ruh. Seite auf 1. Juli zu verm. Näh. im 2. St. Darselst ist eine schöne Werkstätte zu verm.

Schützenstr. 54, Stb., 2 Zimmerwohnungen auf sofort u. 1. Juli zu vermieten. Näh. Wdh., 3. St.

Wilhelmstr. 56 ist eine 2 und 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober an ruhige Familie ohne Kinder zu verm. Näheres daselbst, 2. Stod links.

Zu vermieten

2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen in gut. Lage per 1. Juli u. 1. Okt. Näh. Edelsheimstr. 7 bei Wolff.

2 Zimmer-Wohnung im Seitenbau ist auf 1. Juli zu verm. Näh. Werberstr. 68, IV.

Zu vermieten Adlerstr. 18, Hinterhaus, 2. Stod, Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller, per 1. Juli. Näheres im Kontor der Mühlbinger Brauerei, vorm. Zeh. von Selbenedische Brauerei.

Eine febl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, i. Hinterhaus, auf 1. Juli bill. zu verm. Zu erf. Luifenstr. 64, Wdh., III. I.

2 und 3 Zimmerwohnung Offeneinstraße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 11, 2. Stod.

2 Zimmerwohnung Leopoldstraße 3, Stb., 2. St., an H. Kam. z. verm. Näh. Schillerstr. 43.

Eine helle und freundliche 2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller, im Seitenbau, ist gleich oder später an kleine Familie zu vermieten: Werberplatz 55 im Seitenbau, 2. Stod.

Bismarckstraße 33 ist im 4. Stod ein großes Zimmer mit Küche an eine einzelne Person per 1. September zu vermieten. Näh. daselbst im 1. Stod.

Lachnerstraße 6 ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stod daselbst.

Waldhornstr. 4, im Hinterhaus, eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. Näheres im Laden daselbst.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten. Kaiserstraße 19 ist ein moderner, geräumiger Laden, für jede Branche passend, per 1. Juli zu vermieten. Näh. beim Hauseigentümer im 3. Stod.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Nebenräumen zu vermieten. Die Lokalitäten eignen sich besonders für Bureauzwecke. Näheres bei Ludwig Weiß, Friedrichsplatz 11.

Läden Maganbahnstr. 42 per 1. Juli or. zu vermieten. Näh. Steinstr. 23 links.

Laden, mit oder ohne Wohnung, per sofort oder später zu vermieten Hirschstr. 18. Näh. daselbst.

Läden mit Wohnung Weilsenstraße 18 von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Mansardenkammer auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näheres Grund- u. Hausbesitzer-Berein, Herrenstr. 43.

Laden mit anstößendem Zimmer in der Hirschstraße, nächst der Kaiserstr., evtl. auch mit Wohnung, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erf. im Gemüsegeschäft, Hirschstraße 10.

Per 1. Juli zu vermieten: **Laden und Wohnung** Waldstraße 39.

Billing, Kirner & Cie., Kaiserstraße 120.

Laden. Erbprinzenstraße 2, beim Konzeplatz, ist der Laden mit anstößendem Magazinräumen zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stod bei Louis Defreke sen.

Im Neubau, Ludwigplatz, ist noch ein kleiner moderner **Laden** mit Souterrainraum auf sof. zu vermieten. Näheres Baugesellschaft Wilhelm Stober, Rüppurrerstraße 13, Tel. 87 u. Behndt & Bichard, Klauwerdstraße 9, Tel. 1815.

Laden in zentraler Lage beim Wochenmarkt (Ludwigpl.) mit 2 Schaufenstern, auch gut geeignet für Bürozwecke, ist auf sofort zu vermieten. Näh. Amalienstr. 25, IV.

Großer Laden mit Wohnung auf sogleich in gut. Lage in der Rheinstraße, zu vermieten. Näh. im Tagblattbüro.

Ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist Körnerstraße 10, nächst Kaiser-Mlee, sofort zu vermieten. Näheres Zitel 20 III.

Laden sofort zu vermieten. Näheres Kaiser-Wilhelm-Passage 28.

Bureau-Räume verschiedener Größe, mit Gas- und elektr. Einrichtung, Waldhornstraße 21 zu vermieten.

Ein Zimmer, Kammer, gr. Wandschranke im Gang part., Vorderh., auch als Büro, zu vermieten: Steinstr. 23, im Druckereikontor.

In einem **Bürogebäude** ist ein Stockwerk mit 4 größeren Räumen auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zentralheizung, elektrisches Licht. Näheres Leopoldplatz 7 c.

Räume als Werkstätte oder Lager geeignet, nebst schönen, hellen Bodenräumen u. großen Kellern sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-Mlee 27 II.

Werkstätte, große und kleinere, evtl. zweistöckiger Seitenbau, als Lagerräume sofort zu vermieten: Lessingstr. 29 im Laden.

Brauerstr. 19 ist eine schöne, helle Werkstätte auf 1. Juli billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst oder bei A. Bolz, Augartenstraße 89.

Adlerstraße 28 sind 2 Werkstätten an einen Tapezierer oder als Magazin zu vermieten sogleich oder bis 1. Juli. Zu erfragen parterre.

Zu vermieten. Eine gewerb. Anlage mit Lokomobile-Betrieb und sonstiger maschineller Einrichtung nebst großem Lagererschuppen und Lagerplatz ist zu billigem Preis zu vermieten. Gest. Anfragen unter Nr. 6866 ins Tagblattbüro erbeten.

Werkstätten und Magazine in verschiedenen Größen, für jedes Geschäft passend, sind preiswert als bald anderweitig zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 32, parterre I.

Kleine Werkstatt Amalienstraße 22 sofort zu vermieten. Näheres von 5 bis 7 Uhr bei Dehmichen, Waldstraße 25.

Werkstätte. Humboldtstraße 19 ist per sofort eine schöne, geräumige Werkstätte, für jeden Beruf geeignet, zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stod links.

Gartenstr. 8 a ist ein 27 qm gr. Raum, zu ruhiger Geschäftsbetrieb evtl. Lagern von Möbeln u. c. geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näher. Leopoldstraße 27, 2. Stod, vormittags.

Atelier zu vermieten. Gabelsbergerstr. 1 ist ein groß. Atelier mit Nebenraum sofort od. später zu vermieten. Näh. Kriegstraße 152, Büro. Telefon 1599.

2 bis 4 schöne Räume als Atelier oder Büro Belfortstraße 7 zu vermieten. Näheres Dorotheastr. 38 im 3. Stod.

Lagerraum zu vermieten. Kriegstr. 152 ist per 1. Juli ein 2stodig., geschlossener Lagerraum, 110 qm groß, zu vermieten. Breite Zufahrt, welches Fahren mit Fuhrwerken bis ins Lager ermöglicht, vorhanden. Zu erfragen daselbst im Büro. Telefon 1599.

In einem Hause der Südweststadt ist im Souterrain ein ca. 20 qm großer, gut beleuchteter und vom Hofe zugänglicher Raum zu Lagerzwecken zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt Rud. Weck, Soffienstraße 37.

Stallung zu vermieten. Kriegstraße 152 ist eine schöne Stallung für 3 Pferde, mit Burtschenszimmer u. Heuspeicher, sofort oder später zu vermieten. Näh. Kriegstraße 152, Büro. Tel. 1599.

Stallung zu vermieten: Philippstraße 19.

Kaiser-Mlee 5 ist eine schöne Stallung für 2 Pferde, Burtschenszimmer, Futterpeicher, Geschirrkammer, sofort oder später zu vermieten. Näh. Jahnstraße 6, 2. St.

Stallung zu vermieten. Hans Thomstraße 9 ist eine Stallung für 2 oder 3 Pferde, mit Heuspeicher, auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

Zimmer Friedenstr. 14 ist ein schönes, großes, in den Hof gehendes Parterrezimmer, unmöbl. oder möbl., auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst Friedenstraße 14, 1. Stod.

Wohn- u. Schlafzimmern, schön möbl., m. sep. Eing., bei alleinst. Dame, auf 1. Juli zu verm.: Lessingstr. 72, 2 Treppen, Ecke Kriegstr.

Gerwogtr. 33 sind im 5. Stod unmöblierte Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Gerwogtr. 33, 2. Stod.

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer mit 2 Betten, ganzer Pension an 2 solide Herren auf 1. Juli zu verm.; ebenda werden noch Abonnenten für den Mittagstisch zu 60 f sowie Abendstisch zu 40 f g. angenommen.

Leopoldstraße 18, 2. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Möblierte Zimmer auf sofort od. 1. Juli m. od. ohne Pension zu vermieten: Hirschstr. 20 I, Eing. Amalienstr.

Wohn- und Schlafzimmern, sehr schön möbliert, sind auf 1. August Hirschstraße 2, parterre, u. b. Stefaniensstraße gehend, sowie evtl. Raum zu verschied. Aufbahrung zu vermieten.

Unmöbl. Zimmer zu vermieten. Jählingerstr. 110, nächst der Ritterstraße, sind im 3. Stod 2 freundliche, unmöblierte Zimmer an einen einzelnen Herrn od. Dame auf 1. August od. später zu verm. Näh. v. 2 bis 7 Uhr, 1 Tr. hoch.

Gut möbliertes Zimmer, 1 Treppe hoch, Kreuzstraße 25, zu vermieten.

Waldhornstr. 4 im Seitenbau, part., sind zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten.

Miet-Gesuche Schöne 2-4 Zimmerwohnung in gutem Hause, mögl. Weststadt, von kleiner, ruhiger Familie auf 1. Okt. gesucht. Hinterhaus und 4. Stod ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6720 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungen gesucht. 5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen werden in der Hirsch-, Stefaniens-, Ritter-, Karlstraße und in südwestlicher und westlicher Stadtlage per 1. Okt. zu mieten gesucht durch Hebertles Vermiet- und Immobilien-Büro, Herrenstraße 12. Telefon 2399.

3 Zimmerwohnung im Zentrum der Stadt von älterem Ehepaar per 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 6841 ins Tagblattbüro erbeten.

Von ruhigem Mieter, älterem ledigen Herrn, wird eine **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern und Zubehör im 2. oder 3. Stod, mögl. nicht zwischen Marktplatz und Westendstraße per 1. Oktober zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter F. 2186 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.

Einzelne Dame, Offizierswitwe, sucht zum 1. Okt. geräum., helle 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in nur gutem Hause der West- od. Südweststadt. Preis nicht über 500 M. Offerten unter Nr. 6818 ins Tagblattbüro erbet.

3 Zimmerwohnung mit Bad von einzelem Herrn auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 6872 ins Tagblattbüro erbeten.

Kindertlose Familie sucht auf 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6869 ins Tagblattbüro erbet.

Auf 1. Oktober sucht kleine Beamtenfamilie (Dauermieter) schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung in nur ruhigem Hause und guter Lage. Parterre ausgeschlossen. Südweststadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6865 ins Tagblattbüro erbet.

Gesucht wird auf 1. Oktober von ff. Familie (2 Personen) eine sonnige 4 oder 5 Zimmerwohnung, part. ob. 1 Tr. hoch, in der Nähe des Stadtparkens, Veranda od. Garten erwünscht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 6857 an das Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus von 6 Räumen u. die erforderlich. Nebenräume, elektr. Beleuchtung u. Zentralheizung in Karlsruhe, Gartenstadt oder Durlach auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6820 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine, ruhige Familie sucht in schöner, freier Lage auf 1. Oktober eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, Bad. Nähe des jetzigen Hauptbahnhofes bevorzugt. Angebote unt. Nr. 6871 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Weststadt bevorzugt. Preis nicht über 800 M. Offerten unter Nr. 6874 ins Tagblattbüro erbeten.

2 bis 3 Zimmerwohnung von ruhigen Leuten auf kurze Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 6868 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Zimmerwohnung, Vorderhaus, in bestem Hause der inneren Stadt auf bald oder später von einzelstehender älterer Dame zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 6864 ins Tagblattbüro erbet.

Unterricht Stenographie Gabelsberger und Stolze-Schrey sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mässigem Honorar in der **Handelsschule „Merkur“**, Kaiserstrasse 113.

Zufschneide- und Nählerje beginnen jeden Monat am 1. und 16. Johanna Weber, Privat-Zufschneide-schule, Herrenstraße 33.

Sunde-Amme gesucht, großen oder mittleren Schlags am 1. Juli. Offerten unter Nr. 6864 ins Tagblattbüro erbeten.

Metropol-Theater. Schillerstrasse 22, Ecke Goethestraße. Nur noch heute Dienstag der große Weltchlager **Die Versuchung.** Drama in 2 Akten und **An der Liebe Flammen.** Drama aus d. Leben einer Geisha. Prachtv. Farbenkinematographie.

Spezial-Kopfbürsten für **rationelle Haarpflege und Kopfmassage.** **Emil Vogel, Hofl., Nachf.** 3 Friedrichsplatz 3.



Ausverkauf wegen Umzug mit **10-50% Rabatt** in **Reisetaschen und Koffer aller Art, mit und ohne Einrichtung, Rohrplatten- und Kaiserkoffer, Kabinen- und Handkoffer, Hand-Reisetaschen, Damen-Täschchen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Briefetaschen, Schreibmappen, Reise-Necessaires.** Zur Hälfte des Preises werden wegen Aufgabe der Artikel abgegeben: **Albums, Leder- und Metall-Phot.-Rahmen sowie sämtliche Metall-Artikel.** **J. G. Höfle, Offenbacher Lederwarenfabrik, Kaiserstrasse 122.**



Statt jeder besonderen Anzeige. Heute mittag 1 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Herr Karl Walter, Privatier** im Alter von 63 Jahren. Karlsruhe, den 24. Juni 1912. Trauerhaus: Soffienstrasse 77. **Magdalena Walter, geb. Martin, Mina Henkel, geb. Walter, Rendsburg, Dipl.-Ingen. Karl Walter, Techn. Direktor, Beuthen O. S. Dipl.-Ingen. Otto Henkel, Königl. Oberlehrer, Rendsburg.** Beerdigung Mittwoch, 26. Juni 1912, 5 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus.

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute mittag 1 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Herr Karl Walter, Privatier** im Alter von 63 Jahren. Karlsruhe, den 24. Juni 1912. Trauerhaus: Soffienstrasse 77. **Magdalena Walter, geb. Martin, Mina Henkel, geb. Walter, Rendsburg, Dipl.-Ingen. Karl Walter, Techn. Direktor, Beuthen O. S. Dipl.-Ingen. Otto Henkel, Königl. Oberlehrer, Rendsburg.** Beerdigung Mittwoch, 26. Juni 1912, 5 Uhr nachmittags, von der Friedhofkapelle aus.

Zur Schutzzollpolitik.

Es werden in der Presse und in den Parteilagern die Zollfragen viel ventilirt und es wird davon gesprochen, welches Interesse die Landwirtschaft, die Klein- und Mittelbauern, am Getreidezoll haben.

Handel und Industrie in Ehren. Wir wissen sie wohl zu schätzen. Wir wären Narren, wollten wir ihre unermessliche Bedeutung für unsere Gewerbetreibenden unterschätzen.

Aber unser tägliches Brot, das auf unserm Tische kommt, das sind wir entschlossen, uns nach deutscher Weise selbst zu bauen, zu mahlen und zu backen; denn nur dadurch bleiben wir Herren in unserem Hause.

Das ist ein Programm, das auch für die kommenden Handelsverträge maßgebend sein darf.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer.

88. Sitzung. Karlsruhe, den 24. Juni 1912.

Am Regierungstisch: Finanzminister Rheinboldt und Kommissare.

Präsident Rohrbach eröffnet ¼ 4 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe der Einläufe wird in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Koll (Soz.) berichtet über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und der Rechnungsergebnisse für die Jahre 1908/1909. Die Kommission hat Beanstandungen nicht zu machen.

Minister Rheinboldt: Der wichtigste der vom Berichterstatter behandelten Gegenstände ist wohl die von mir vorgelegte Denkschrift.

Abg. Reuß (Soz.): Unsere Eisenbahnfinanzien geben zu pessimistischen Betrachtungen keinen Anlaß.

der Grundlage entwickelt haben. Ich sehe der Zukunft mit großem Optimismus entgegen.

Abg. Hummel (Fortschr. Bp.) meint zunächst, daß dem staatlichen Budgetwesen auch auf den Hochschulen Beachtung geschenkt werden sollte.

Minister Rheinboldt dankt für die günstige Beurteilung der Denkschrift. Es sei ihm sehr wichtig, gerade in dieser Frage den ganzen Landtag hinter sich zu haben.

Den Ständen ist u. a. eine Statistik der badischen Hochschulen für das 19. Jahrhundert, sowie für die Jahre 1900/1910 ausgearbeitet.

Der Bericht der Kommission der Zweiten Kammer über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Wassergesetzes, erstattet vom Abgeordneten Zehner, ist erschienen.

Karlsruhe, 24. Juni. Der Seniorenkonvent der Zweiten Kammer wird zur Frage der Landtagsvertretung endgültig erst Stellung nehmen, wenn die Regierung den Entwurf betr. das Murgtalwerk vorgelegt hat.

Karlsruhe, 24. Juni. Der Badische Handelstag richtete in der Frage der staatlichen Arbeitslosenversicherung an die beiden Kammern der Landstände eine Eingabe.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Apotheker Ludw. Grab in Ronoco die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakterisierte Postsekretär Eduard Braun aus Bingen (Hohenzollern) beim Postamt in Mannheim eintätig angestellt.

Ferner wurden veröffentlicht Bekanntmachungen über die staatsärztliche Prüfung, die Lotterie zugunsten des Wächnerinnenajals in Mannheim bet.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Königshafen (Amtsbezirk Tauberbischofsheim) ist zu vergeben. Die Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse beim Ministerium des Innern einzureichen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Baiertal: Landwirt Konrad Wippler, Handelsmann Bernhard Metz und Kaufmann Friedrich Eichhorn das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

te. Ettingen, 24. Juni. Am Samstag wurde auf telegraphische Veranlassung von der Karlsruher Kriminalpolizei in der Wohnung des Hausburschen Haas, eines Schmweizers, eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei ein ganzes Lager von gefahrliehen Gegenständen vorgefunden wurde.

den gebildeten Deutschen aller Erdteile hatte. Das Blatt war in jener Zeit eines der wichtigsten geistigen Bindemittel der Nation, und die in fremden Ländern, in der nationalen Diaspora lebenden Deutschen wiffen noch heute zu erzählen, welche Anhänglichkeit ihre Väter dieser Wochenchrift als dem kulturellen Surrogat einer einheitlichen deutschen Kultur entgegenbrachten.

„Gartenlaube“ einen ähnlichen Aufruf der Beser erlief, wie während des Erscheinens des zweiten Marlittschen Romanes: „Das Geheimnis der alten Rampe!“ (1868). Unwiderlich, wenn die neue Nummer mit der Fortsetzung zur Ausgabe gelangte, brachte sie eine große Menschenmenge vor der Expedition des Battes, hunderte von Herren und Damen der Gesellschaft, die gierig das noch druckfrische Papier an sich rissen.

Eugenie John war es nicht an der Wiege gesungen, daß sie eine Regentin auf dem Büchermarkt werden würde. Erst in vorgegrütem Lebensalter griff sie zur Feder.

Der Erfolg, nicht der Wert, regiert auf Erden. Im äußeren Erfolg war die deutsche Marlitt der französischen George Sand und der englischen Eliot gewachsen, ja sie übertraf in der Popularität eine Zeit lang beide um ein Erklärliches.

Es ist kaum ein zweites Beispiel bekannt, daß ein Schriftsteller mit einem Schlag, mit seinem Erstlingswerk, ein anerkannter Liebling der Lesewelt wurde.

Das geschah, als 1866 der Marlittsche Roman „Goldelise“ in der „Gartenlaube“ erschien. (Die Buchausgabe folgte 1867.) Gewiß wäre dieser rasche Triumph nicht möglich gewesen ohne die einzigartige Romanzeit, die in den Jahren vor dem deutsch-französischen Krieg die Ernst Keilische „Gartenlaube“ bei

gebracht werden sollte, unternahm er einen Fluchtversuch, konnte jedoch alsbald wieder eingefangen werden.

Hambüchen, 24. Juni. Das Gericht von dem Tode des Hilfslehrer Fetting bestätigt sich nicht. Ein Freund hat am Samstag nachmittag in Karlsruhe mit ihm gesprochen und konnte zu seiner großen Freude konstatieren, daß in dem Befinden eine Besserung eingetreten ist.

rr. Mannheim, 24. Juni. Das Spielfest, das Geh. Kommerzienrat Dr. Reich im vorigen Jahre 1000 Schülern der oberst. Knabenklassen der Volksschulen auf seiner idyllischen Rheininsel gab, wird am Samstag, den 8. Juli für die obersten Mädchenklassen der Volks- und Bürgerschule wiederholt.

rr. Mannheim, 24. Juni. (Tel.) Der Gattenmord im Borort Waldhof stellt sich als eine furchtbar rohe Tat dar. Der Fabrikarbeiter Schneider steht im 36. Lebensjahr und ist seit 1903 in der Schmelzerei der Spiegelfabrik Waldhof beschäftigt.

de. Hörschwand, 24. Juni. (Tel.) Heute nacht 1 Uhr brach im Hause des Herrn Artur Schand Feuer aus, das auf das angebaute Haus des Landbesizers Friedrich Rogg übergriff und beide Gebäude einäscherte.

.. Sinsingen, 24. Juni. Gestern morgen führten die Knechte des Fuhrhalters Rich die Pferde ihres Dienstherrn zur Schwemme unterhalb der Schiffbrücke. Ein junger Knecht, der des Schwimmens unfundig war, geriet mit seinem Pferde zu weit in die Strömung und wurde von der Strömung erfasst und mitgerissen.

de. Konstanz, 24. Juni. (Tel.) Der Barmalter der Reich- und Sparkasse Stebborn in Konstanz, wurde verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Frauenfeld gebracht.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Apotheker Ludw. Grab in Ronoco die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakterisierte Postsekretär Eduard Braun aus Bingen (Hohenzollern) beim Postamt in Mannheim eintätig angestellt.

Ferner wurden veröffentlicht Bekanntmachungen über die staatsärztliche Prüfung, die Lotterie zugunsten des Wächnerinnenajals in Mannheim bet.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Königshafen (Amtsbezirk Tauberbischofsheim) ist zu vergeben. Die Bewerbungen sind binnen 14 Tagen unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse beim Ministerium des Innern einzureichen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Baiertal: Landwirt Konrad Wippler, Handelsmann Bernhard Metz und Kaufmann Friedrich Eichhorn das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

te. Ettingen, 24. Juni. Am Samstag wurde auf telegraphische Veranlassung von der Karlsruher Kriminalpolizei in der Wohnung des Hausburschen Haas, eines Schmweizers, eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei ein ganzes Lager von gefahrliehen Gegenständen vorgefunden wurde.

den gebildeten Deutschen aller Erdteile hatte. Das Blatt war in jener Zeit eines der wichtigsten geistigen Bindemittel der Nation, und die in fremden Ländern, in der nationalen Diaspora lebenden Deutschen wiffen noch heute zu erzählen, welche Anhänglichkeit ihre Väter dieser Wochenchrift als dem kulturellen Surrogat einer einheitlichen deutschen Kultur entgegenbrachten.

„Gartenlaube“ einen ähnlichen Aufruf der Beser erlief, wie während des Erscheinens des zweiten Marlittschen Romanes: „Das Geheimnis der alten Rampe!“ (1868). Unwiderlich, wenn die neue Nummer mit der Fortsetzung zur Ausgabe gelangte, brachte sie eine große Menschenmenge vor der Expedition des Battes, hunderte von Herren und Damen der Gesellschaft, die gierig das noch druckfrische Papier an sich rissen.

Eugenie John war es nicht an der Wiege gesungen, daß sie eine Regentin auf dem Büchermarkt werden würde. Erst in vorgegrütem Lebensalter griff sie zur Feder.

Der Erfolg, nicht der Wert, regiert auf Erden. Im äußeren Erfolg war die deutsche Marlitt der französischen George Sand und der englischen Eliot gewachsen, ja sie übertraf in der Popularität eine Zeit lang beide um ein Erklärliches.

Es ist kaum ein zweites Beispiel bekannt, daß ein Schriftsteller mit einem Schlag, mit seinem Erstlingswerk, ein anerkannter Liebling der Lesewelt wurde.

Das geschah, als 1866 der Marlittsche Roman „Goldelise“ in der „Gartenlaube“ erschien. (Die Buchausgabe folgte 1867.) Gewiß wäre dieser rasche Triumph nicht möglich gewesen ohne die einzigartige Romanzeit, die in den Jahren vor dem deutsch-französischen Krieg die Ernst Keilische „Gartenlaube“ bei

Das Denkmal von Arnstadt.

Von Hermann Kienzl (Berlin).

Diese kleinen Thüringischen Städte! Kaum eine, die nicht ihr Sternlein hätte in anderen Bädern, im Führer durch die deutschen Bestenlande. Arnstadt, mit dem Finger treu und quer auf der Landkarte Thüringens und berührt nicht einmal Weimar, unsere „ewige Stadt“, überall, wo du hinstimmst, hält dich die Erinnerung an werthe Freunde deiner stillen Stunden, die in den Mauern dieser Stadt, jener Stadt geboren wurden oder wirteten oder starben.

In der Mitte der zweifelhändigen Eisenbahnfahrt von Erfurt nach Arnstadt (Goethes Arnstadt), die durch Königreich und Länder geht, hält der Zug in Arnstadt a. d. Ein liebes, altbewährtes Nest mit berrigen Gassen, einem schönen uralten Rathaus und einer um nichts jüngeren, gemieteten Kirche. Geweiht? Das find die Gotteshäuser doch allzumal! Indessen — die Weihe dieses Domes ist besonderer Art. Durch seine hohe Halle brauste vor zweihundert Jahren das Orgelgestühl Johann Sebastian Bachs. In Arnstadt, wo er von 1704 bis 1707 Organist war, erwarde der Meister Arnstadt's 15 000 Staatsbürger von Schwarzburg-Sondershausen, friedliche und freundliche Menschen, ob sie es fühlten, daß ihre Urorganober die Nachbarn und Tischgenossen eines Welteroberers gewesen sind? Eine Gedenktafel ehrt die Spur des Genius. Weiß nicht, ob auch das Haus gezeichnet ist, das den müden Willibald Alexis beherbergte, Freu-

hens Walter Scott, der nach der ruhigen Thüringerstadt geliedet war, um dort zu sterben (1871). Aber noch ein Bürger, nein eine Bürgerin des Barnasses, deren mußliche Vorfahre nicht unangezogen ist, lebte in Arnstadt, vor in dieser Stadt geboren und ist auf ihrem Friedhof begraben. Ihr wollen die Einwohner des Städtchens jetzt ein Denkmal setzen, das am 25. Todestage der Dichterin (22. Juni) enthüllt werden soll. Reichfertiger Vestibelpott wird lächeln, wenn ich den Namen der Unsterblichen nenne. Wer ist's? Sag's ohne Furcht...! Nun also: die Marlitt.

Die Aestheten spotten mit Unrecht. Schon deshalb mit Unrecht, weil der Hohn des Ueberlegenen eine gerechte Waffe nur gegen den Sieger ist, eine Notwehr der Resignation gegen den Günstling der Pöbelmode. Der Kampf und der Spott der künstlerischen Geister gegen jene Frau, die vor mehr als 40 Jahren die Lesewelt beherrschte, hat seinen guten Sinn und Zweck mehr. Denn die Marlitt ist tot, ist dreimal tot. Von ihrem Ruf und Ruhm ist nichts geblieben, als die Popularität eines Stich- und Schlagworts. Ja, man kann sagen, der Name „Marlitt“ sei heute garnicht mehr einer einzelnen Person an den Leib gemessen, er sei geschwollen wie Fausts Pudel und habe sich so ausgedehnt, daß er einen Gattungsbegriff decke. Die Kritik pflegt mit geträubtem Haar die heilige Marlitt anzurufen, so oft sie in der neuen und neuesten Literatur dem echten Klaustrump mit überaus edler Gesinnung begegnet. Dabei begeht man den Fehler, immer nur Schriftsteller in Unterwürden als Nachkommen der Marlitt zu agnizieren, während zweifellos gerade unsere beliebtesten Familienblatterzähler in hohen Füllkreisen vom Marlittschen Fleische sind. Sie, die die Futterfäden in die Krippen der Bibliothekstufen tragen, und die in ihren „Spannenden“ Romanen die bösen gesellschaftlichen Gegensätze mit einem dicken Rüßtrabe heilen, eine gerechte Vorlesung bei der Arbeit unterstützen und die geplogte Tugend zum sicheren Triumph führen.

Name ist Schall und Rauch. Wirklich? Macht uns an dem Dichtervort nicht das Schicksal irre, das

das den müden Willibald Alexis beherbergte, Freu-

barem Zustande, ferner alle Kriegsschiffsklassen in großen prächtigen, künstlich ausgeführten Modellen. Der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums hat alle diese Gegenstände, die der Kaiserlichen Marine gehören, zur Verfügung gestellt. Wird nun die Ausstellung an sich schon des Interessanten und Bedeutenden außerordentlich viel bieten, so wird sie aber dadurch noch besonders wertvoll, daß in 1½ bis 2 Stundenigen Zwischenpausen durch die redegewandten, sachkundigen Führer Vorträge über Wesen, Verwendung und Wirkung der Seekriegswaffen in modernen Seekriegen, sowie über das moderne Signalverkehrsweisen in der Hochseeflotte gehalten und daß die durch ihre verheerende Wirkung bekannten Maschinengewehre mit ihren 800 Schuß in einer Minute den Besuchern im Schnellfeuer vorgeführt werden. Die Zeitungen der früheren Ausstellungsplätze besprechen die Ausstellung auf das günstigste.

Die Schnutenplage hat sich in den letzten Tagen überraschenderweise wieder eingeführt, nachdem man im letzten Sommer fast nichts mehr von dem lästigen, blutdürstigen Insekt zu spüren bekam. In den Gärten und Anlagen, namentlich im Schlossgarten, Wildpark und Hartwald treten die Schnuten in ganzen Schwärmen auf. Die feucht-warme Bitterung dürfte ein bedeutende Vermehrung des Insektes zur Folge haben.

Stadtgarten-Konzert. Heute nachmittag 4 Uhr spielt die vollständige Kapelle des Leibgrenadier-Regiments Nr. 108.

Stadtgarten-Konzert. Morgen Mittwoch, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Stadtgarten bei gutem Wetter wieder ein sogenanntes „Billiges Konzert“ statt, dessen Ausführung der Leibgrenadierkapelle übertragen ist. Eintrittspreis 10 $\frac{1}{2}$ Musikgeld für Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten, 20 $\frac{1}{2}$ für sonstige Personen. Inhaber von Kartenheiten zahlen, wenn sie eine Karte ihres Festes mitbringen, ebenfalls 10 $\frac{1}{2}$ Musikgeld, andernfalls 20 $\frac{1}{2}$ (10 $\frac{1}{2}$ Stadtgarten- und 10 $\frac{1}{2}$ Musik-Eintrittsgeld). Kinder und Soldaten zahlen die vollen Preise.

Goldene Hochzeit. In Darfanden feierten am Sonntag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit die Eheleute Jakob Weid das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß brachten der Gesangsverein „Liederfranz“ und die Musikabteilung des Jünglingsvereins ein Ständchen dar und beglückwünschten das Jubelpaar aufs herzlichste.

Meisterfeier. Festgenommen wurde ein 25 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Graben, weil er in der Nacht zum 23 d. Mts. in der Kaiserstraße, nach vorausgegangenem Wortwechsel, einem 26 Jahre alten verheirateten Tagelöhner mit einem Taschenmesser in die Brust und in den Rücken lebensgefährlich verletzte.

Diebstähle. Bei einem Einbruchdiebstahl im Hause Gabelbergerstraße 5 wurden 2 silb. Taschenuhren, 1 gold. Ring und 1 Kabinetsparabuck gestohlen. Ein 19 Jahre alter Matrose aus Worms brach auf einem kurzzeit im hiesigen Rheinhafen liegenden Schiff ein, stahl 43 $\frac{1}{2}$ und brannte durch. Festgenommen wurden: ein 25 Jahre alter Tagelöhner aus Stuttgart, ein 24 Jahre alter Schlosser aus Wendlingen, ein 28 Jahre alter Tagelöhner aus Waldmühlbach und ein

23 Jahre alter Klaviertechniker aus Erlenstein, die teils von den Amtsrichtern in Bühl und Lottum wegen Diebstahls und Mordes verfolgt werden, und hier mehrere Fahrrad- und Einbruchdiebstähle dringend verdächtig sind; ein 21 Jahre alter hiesiger Kellner aus Colmar, der einem 17 Jahre alten Hausburschen 35 $\frac{1}{2}$ M abgeschwindelt und ihm weitere 60 $\frac{1}{2}$ M abzuschwindeln versuchte; ein 21 Jahre alter Bledner aus Lützingen, der dringend verdächtig ist, in einer Wirtshaus in der Durlacherstraße eine Silberherrenuhr gestohlen zu haben, ein 22 Jahre alter Zigarrenmacher aus Ludwigsburg, weil er seinen Kost- und Logisgeber um 50 $\frac{1}{2}$ M betrog, ein 32 Jahre alter lediger Kaufmann von hier, der seinem Prinzipal, seit April 1912, 22 $\frac{1}{2}$ M. Bs. aus der Kaffe nach und nach 237 $\frac{1}{2}$ M stahl.

Aus Vereinen und Versammlungen.

—o. **Cercle Français.** Letzten Sonntag machte der Cercle Français, vom herrlichsten Wetter begünstigt, einen Tagesausflug nach Mersheiligen—Sulzbach. Ungefähr 25 Personen hatten sich eingefunden, um gemeinsam eine der schönsten Gegenden unseres Schwarzwaldes zu durchstreifen. Die frohe Stimmung erreichte mit einem Picnic im Walde ihren Höhepunkt. Man konnte sich nur schwer trennen von den wunderbaren Bergen, Tälern und Schluchten, die sich immer und immer wieder wie ein riesiges Panorama dem Auge erschlossen und wenn man beim Beschaun all der Herrlichkeiten nicht das Lied eingefallen: „D Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“ Um 7 Uhr erfolgte die Heimfahrt, und wenn auch die Berge dem leblichen Auge entschwanden, so wird doch ein schon Erinnern an den frohen Tag lange im Geiste lebendig sein.

—o. **Der Sängerverein des Gesangsvereins „Concordia“** am Sonntag war von einer so frühlichen Stimmung beherbergt, daß er gewiss alle Beteiligten noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Es waren über 120 Sänger und passige Mitglieder beifammen, die morgens um 7 Uhr die Fahrt nach Mühlbach antraten. Von hier aus ging es über Freielsheim auf den Rothberg, wo gelaufen und geschmauft wurde. Bald kam bei Choroorträgen eine angenehme Stimmung auf, die ein gutes Zeichen war für einen fideles Ausgange des ganzen Ausfluges. Nach dem Aufbruch wanderte man über den Bernstein, Bernbach nach dem Hotel „Post“ in Serralba, wo die Wanderer ein labielles Mittagessen erwarb. Zwischen dessen einzelnen Gängen wurden Chorlieder gesungen und Reden gehalten. Da an Solonorträgen kein Mangel war, ging die Zeit im Fluge dahin. Nachdem man noch eine kleine Wanderung in Serralba unternommen hatte, trat man wieder im schönen Garten des Hotel „Post“ zusammen. Nach einigen weiteren Vorträgen ging es unter Begleitung eines kleinen Orchesters der Bahn und Karlsruhe zu.

Standesbuch-Nachträge.

Geburten: 17. Juni: Elisabetha, Vater Adam Kempf, Kaufmann. — 19. Juni: Erwin Eugen, Vater Mich. Wolf, Schlosser. — 20. Juni: Otto, Vater Max. Honold, Schlosser. **Todesfälle:** 22. Juni: Philippine Seemann, Ehefrau des Bandwirts Friedr. Seemann, alt 53 Jahre; Katharina Kohenbeger, Witwe des Tagelöhners Friedr. Kohenbeger, alt 58 Jahre. —

23. Juni: Alfred, alt 7 Monate 10 Tage, Vater Josef Pfeifer, Schleifer; Monika Philipp, Ehefrau des Paters Christian Philipp, alt 63 Jahre; Johann Fick, Maurer, Witmer, alt 51 Jahre. — 24. Juni: Hilda, alt 4 Monate 6 Tage, Vater Hugo Stoll, Schlosser.

Verdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Dienstag, den 25. Juni 1912: 11 Uhr: Albertine Haumeier, Gastwirts-Witwe, Marienstr. 68a, 1. Stod. — 1/2 3 Uhr: Katharina Kohenbeger, Tagelöhners-Witwe, Durlacherstraße 59, hinterhaus, 2. Stod. — 3 Uhr: Johannes Fick, Maurerpolier, Knaupstraße 16.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.
a) In Karlsruhe.
Dienstag, 25. Juni. C. 70. Abschiedsvorstellung für Käthe Warmersperger. „Die Bohème“, Szenen aus Henry Murgers „Die drei Bohème“, Musik von Puccini. 1/8 bis gegen 10.
Donnerstag, 27. Juni. A. 70. Reuenschaftstudie: „Ein Sommernachtsstraum“, fantastisches Lustspiel in 3 Akten von Schekelpeare, überfetzt von Schlegel, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. 1/8 bis 10.
Freitag, 28. Juni. B. 69. „König für einen Tag“ (Wenn ich König wäre), romantisch-komische Oper in 3 Akten, Musik von Adolphe Adam, überfetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff. 1/8 bis nach 10.
Samstag, 29. Juni. C. 71. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Schekelpeare, überfetzt von Adolphe. 7 bis 11.
Sonntag, 30. Juni. 30. Vortr. auß. Ab. Einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Annie Curahummel: „Margarete“, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Bound. Margarete: Annie Curahummel, Kammerfängerin a. G. 1/7 bis 10. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 25. Juni, vormittags 9 Uhr an.
Montag, 1. Juli. 40. Vortr. auß. Ab. Für den Verein Volksbildung. „Rätschen von Heilbronn“ oder „Die Feuerprobe“, großes historisches Ritterchaupiel in 5 Akten und einem Prolog von Meiß. 1/8 bis nach 11. Eintrittskarten für diese Vorstellung sind nur beim Verein Volksbildung zu haben.
Eintrittspreise:
am 25., 28. Juni, Balkon 1. Abt. 6 $\frac{1}{2}$ M, Sperrßh 1. Abt. 4 $\frac{1}{2}$ M 50 $\frac{1}{2}$;
am 27., 29., 30. Juni, Balkon 1. Abteilung 5 $\frac{1}{2}$ M, Sperrßh 1. Abt. 4 $\frac{1}{2}$ M.
b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 26. Juni. 8. Vortr. auß. Ab. Zum erstenmal: „Oberst Chabert“, Musiktragödie in 3 Akten, Text (frei nach Bajacs „Comtesse à deux maris“) und Musik von Hermann Wolfgang von Waltershausen. 1/8 bis 10.

Sport.

Leichtathletik.
Jans Braun, der bekannte Läufer, siegte in Stamford Bridge im Lauf über eine halbe englische Meile in 1 Minute 58 $\frac{1}{2}$ Sekunde über die besten Engländer.

Luffahrt.

Nordmarflug.
Jensburg, 24. Juni. Heute morgen starteten die Flieger Hartmann am 6 Uhr 49, in Apenrade gelandet um 7 Uhr 18; Stöfher, aufgestiegen um 6 Uhr 53, in Apenrade gelandet um 7 Uhr 25; Baierlein, aufgestiegen um 6 Uhr 50, in Apenrade gelandet um 7 Uhr 22; Horn, aufgestiegen um 6 Uhr 58, in Apenrade gelandet um 7 Uhr 29; Krüger, aufgestiegen um 7 Uhr und in Apenrade gelandet um 7 Uhr 25. Am Apenrade starteten zur Weiterfahrt nach Tonbern: Hartmann um 7 Uhr 59, Baierlein um 8 Uhr 16, Stöfher um 8 Uhr 20 und Krüger um 8 Uhr 23.

Der Mannheimer. 24. Juni. Der Karlsruher Flieger Senge führte auf dem neuen Hübner in der ersten Stundenflug mit Passagier aus. Nach kurzem Anlauf erhob sich der Apparat kurz vor 6 Uhr mit Sergeant David vom hiesigen Grenadierregiment als Passagier leicht und sicher in die Höhe und schraubte sich über dem Plage bald zu bedeutender Höhe empor. Die erreichte höchste Höhe betrug 580 Meter. Der Bippart-Roll-Eindecker, ein verbessertes zweites Exemplar, ist fertiggestellt. Nächste Woche soll mit den Fliegerjungen begonnen werden.

Stasbourg. 24. Juni. Oberleutnant Bahrens flog heute früh kurz vor 5 Uhr zum Flug nach Mainz aus, wo er glatt um 7 Uhr landete. (Flug 1/6 Uhr wurde Karlsruhe überflogen.)

Wien. 24. Juni. Die von dem österreichischen Flieger Gagan (Oberleutnant Blagotin) gefl. erreichte tatsächliche Höhe betrug 3500 Meter; für den Wettbewerb wurden ihm, da er einen Passagier und einen 65 Kilogramm schweren Sandbad mit sich führte, 89 Prozent zugerechnet, so daß ihm 6900 (feststehenddreihundert) Meter in Anrechnung gebracht wurden. (Die Meldung von 6300 Meter Höhe ist danach richtig zu stellen.)

Eine Panne ist ein kleines Uebel.

vergleicht man sie mit den Schwereeren, die einem aus einer ersten Erfahrung erschrecken, wie sie bei einer Autofahrt immer möglich ist. Man sollte darum immer auch eine Schachtel Fajns Soderer Mineral-Backstein mitnehmen, wenn man eine Autofahrt unternimmt. Die Backstein halten die Schleimbaut geschmeidig, beugen Affektionen vor und schützen gegen die immense Gefahr, die der Staub immer bedeutet. Man bekommt Fajns Soderer, all. Apotheken, Drogerien etc. für 85 $\frac{1}{2}$ pro Schachtel.

DUNLOP Pneumatik
Seit 1888 der Erste!

New-York.		Wien (Vorbörse).		Paris (Anfang).		Frankfurt (Anfang).	
Back Island	117 1/2	Österr. Kreditactien	639.70	3% Franz. Rente	93.22	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Southern Railway	25 1/2	Österr. Bank	529.50	4% Italiener	98.25	Westfäl. Amtl.	100.65
Alcatraz-Tokyo	14 1/2	Bankverein	530	4% Spanier	95	Österr. Anleihe	100.60
Canadian Pacific	19 1/2	Südbank	728	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Chicago Milwaukee	21 1/2	Lombarden	99	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Bauer & Co. Grande prof.	25	Österr. Anleihe	118.11	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Erziehungs-Anstalt	14 1/2	Österr. Anleihe	78	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Union Pacific	38 1/2	Österr. Anleihe	78	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Detroit & St. Louis	28 1/2	Österr. Anleihe	78	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
Southern Pacific	29 1/2	Österr. Anleihe	78	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
United States Steel Corp.	29 1/2	Österr. Anleihe	78	4% Türkei (anfl.)	89.85	Österr. Anleihe	89.90
London (Anfang).		Berlin (Anfang).		Frankfurt (Anfang).		Frankfurt (Mitt.-Börse)	
Amalgamated	28 1/2	Österr. Kreditactien	200	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Chartered	26 1/2	Österr. Kreditactien	184	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
De Beers	19 1/2	Österr. Kreditactien	152	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
East Rand	13 1/2	Österr. Kreditactien	132	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Goldfields	12 1/2	Österr. Kreditactien	112	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Rand Mines	10 1/2	Österr. Kreditactien	92	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Antoniade	9 1/2	Österr. Kreditactien	72	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Atchafalpa	109 1/2	Österr. Kreditactien	52	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Chicago Milwaukee	107 1/2	Österr. Kreditactien	32	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Bauer prof.	29 1/2	Österr. Kreditactien	12	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Louisville & Nashville	162 1/2	Österr. Kreditactien	12	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25
Union Pacific	178 1/2	Österr. Kreditactien	12	Frankfurt (Anfang)	100	Frankfurt (Mitt.-Börse)	Westfäl. Amtl. 169.25

durch die weite Welt zog. Der Trieb nach Erwerb und nicht Gott Apollo in eigener Person scheint sie später der Schriftstellerin zugeführt zu haben. Sie brachte ein aufnahmefähiges Gedächtnis, eine mühselose fabelnde Phantasie und eine nicht geringe Gemüthsstärke des Ausdruckes für ihren spät gewählten Beruf als Einzelf. Mag sein, daß mehr noch die Vorurteile des aristokratischen Jürgels, als die Rücksichten auf das bürgerliche Elternhaus Eugenie John bestimmten, ihre Romane unter fremdem Namen herauszugeben. Aber noch Jahrzehnte später erweiterte sie in Weimar, der alten Kunstmetropole, mißbilligendes Raunen bei den Wohlhabenden, daß eine junge Dame schleierlos unter die Bücherschreiber ging. „Sie hat es doch nicht nötig“, meinten die weiblichen und die männlichen Vafen. (So zu lesen in Helene Wihlhaus autobiographischem Roman „Jesies“.) Zur Zeit der Marit galt eine Frau schon verdächtig, die bloß in Gedanken die engen Bezirke der Küche und der Kinderstube überschritt. Auch die nächsten Nachfolgerinnen der Marit im Tantenjessel der „Gartenlaube“ und in der Gunst des Publikums: Wilhelmine Heimbürger (richtig: Bertha Behrens) und E. Werner (richtig: Elisabeth Büstenbinder) wagten sich nur mit einem Pseudonym unter die Leute.

Der fcheu gewählte Deckname „Marit“ stieg hoch empor. Daß er kein Stern war, erkannten vor vierzig und mehr Jahren nur die künstlerischen Freigeister in der Wüste. Er war ein Luftballon, der lange schwebte und dann plötzlich niederfiel. Eugenie John-Marit erlebte diese Wendung des Geschicks nicht mehr. Sie verbrachte ihre letzten Jahre krank und in stiller Zurückgezogenheit in Arnstadt. Bis zu ihrem Tode (1887) blieb ihnen immer noch sprühenden Romanen eine beträchtliche Gemeinde treu. In ihrem Nachlaß fand sich noch ein unvollendeter Roman: „Das Eulenhäus“. Ihn hat Wilhelmine Heimbürger abgeschlossen und herausgegeben, die Nachfolgerin der Marit, die sich einige Jahre zuvor in Arnstadt niedergelassen hatte. Im Jahre 1888 erschienen in 70 Lieferungen E. Maritts gesammelte Romane und Novellen. Außer den schon genannten Werken

erregten zu ihrer Zeit „Reichsgräfin Gisela“ (1869), „Das Heideprinzesschen“ (1872) und „Am Schillingshof“ (1879) eine lebhafteste Wirkung.
„Was zwanzig Jahre sich erhält und die Reizung des Volkes hat, das muß schon etwas sein“, so sagte Goethe über Kogebue, als dieser im Zenit stand. Ungefähr zwei Jahrzehnte, gegen Ende dieser Frist, freilich schon ermatet, währte das große Glück der Marit. Unter vielen anderen hat auch diesen Gößen der Naturalismus der achtziger Jahre zerstört. Aber heute auf das Phänomen des schier beispiellosen Marittischen Erfolges zurückblickend, wird leicht ungerecht gegen die Schriftstellerin und ihr Zeitalter. Wir haben alle Ursache, uns dagegen zu verwahren, daß man den literarischen Geschmacks eines Zeitalters nach den Aufnahmefähigkeiten der beliebtesten Autoren beurteilt. Die Modeschriftsteller unserer Gegenwart haben es seit der Tage der Marit keineswegs so herlich weit gebracht, wenn sie auch dem Vorzug einer späteren Geburt, neue Gesichtspunkte und Romanstoffe verdanken. Gar mancher von ihnen möchte mit Zug, wenn ers auch gewiß nicht wahr wissen will, die Marit um ihre Fülle der Erfindung und die fesselnde Technik beneiden. Im übrigen ziehen mit der Marit alle an einem Strang, die ihre Phantasie bei der Klitterung äußerer Begebenheiten erschöpfen und nicht bis zum Vorhof des Ewigen, nicht in die tiefen menschlichen Probleme dringen.
Das ist der große, unüberbrückbare Gegensatz zwischen den Dichtern und den Verfässerinnen spannender, vielleicht auch glänzender Romane. Der Gegensatz bestand zu allen Zeiten. Auch als die Marit ihre große Menge entzückte, gab es Zeitgenossen von der edlen Art. Denn damals schrieben Gottfried Keller, A. F. Meyer, Theodor Storm, Gustav Freytag. Die Marit hat auch nichts von den Problemen des komplizierten Lebens, ihre Psychologie, wofür bloße Typencharaktere diesen Namen verdiente, kannte nur die Farben schwarz und weiß. Sehr deutlich sind bei ihr die Reichen, sehr edel die Armen. Den ersten sozialen Willen darf man in dieser bequemen Zweiteilung erkennen, aber er nützte auch als Kultur-

faktor wenig, weil die Tendenz der Marittischen der Zusammenhang mit einem sozialen Weltbilde fehlt. Der Demokratie machte sie voll guten Eifers Zugeständnis auf Zugeständnis — und merkte es wohl selbst kaum, daß sie betämpfte Vorurteile wieder aufrichtete, wenn sie am Ende eines Romans die arme Gouvernante als verdamntes Rhenspross entfüllte. Sie glaubte vollere des Klaffen die zerstört zu haben, wenn der Graf die Bürgerliche nahm.
Der Abstand der Marit und ihrer zahllosen Epigonen von der künstlerischen Literatur wird heute ungleich stärker empfunden, weil sich die problematische Dichtung ungeheuer vermehrt hat und eine auch prozentuell größere Leserzahl den Regionen des „spannenden“ Romans entziehen ist. Die Mittelstufe hat sich unauflösbar gehoben. Besonders aber war es um die Marit und Genossen geschehen, als unter den Frauen Dichtern entstanden, die nicht mehr bloß „beliebte Erzählerinnen“ waren. Denn gerade auf der Frauenschriftstellerei hatte der Ruhm der Marit gelastet, dieser Ruhm, der seine Dracheneier in die deutsche Familienblatt-Literatur legte. Es raufte von taufend Unterrichten im Bücherwalde, und während immer neue Amazonenheere ins Feld rückten, hielten es ernste Männer nicht mehr für schicklich, einen Roman zu lesen. Bis der psychologische, der kulturelle, der soziale Roman die Fragen der Zeit und Ewigkeit zum mäßigen Zeitvertreib wieder sonderte. Nun erst trat die dichtende Frau dem schöpferischen Manne ebenbürtig an die Seite. Die Werke einer Clara Viebig, Ebner-Eschenbach, Ricarda Huch, Aino Krennrich, Kahlenberg, Reuter, Böhlau sind dem Bannkreis der femininen Marit-Literatur weit entrückt.
Dennoch — ja dennoch wäre es Lorheit, der erfindersüchtigen Marit mit Geringhaltung zu gedenken. Sie war ein Kind ihres Zeitalters und ihren Zeitgenossen in Begabtheit und Kunstfertigkeit überlegen. Ihr schüden Millionen Menschen nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und in der französischen Schweiz, wo die Bücher der Marit in Uebersetzungen verbreitet sind) Stunden des ange-

nehmen bewegten Gemüths. Und wenn unser Inneres heute stumm bleibt vor einem Roman der Marit, so neigt ihr doch das menschliche und das historische Interesse einer recht wägenden Nachwelt zu.
Die Arnstädter tun also gut daran, die Tochter ihrer Stadt zu ehren.
Kleines Feuilleton.
Wie Blinde mit den Ohren „sehen“ können. Es klingt wie ein Sacher, ist aber trotzdem durschläßlich war, daß man mit den Ohren „sehen“ kann — wenn man sich des „Diptophons“ bedient, eines Apparats, der von E. C. Fournier D'Albe aus Birmingham erfunden worden und gegenwärtig auf einer Optiker-Ausstellung in London zu sehen ist. Diefes merkwürdige Instrument ist natürlich kein Spielzeug, sondern es ist zum Gebrauche von Blinden bestimmt. Es befähigt diese tauchfällig, Licht und Schalle so weit mit dem Ohre zu unterscheiden, daß sie Lampen und bei einiger Übung auch die Umrisse von großen Gegenständen mit den Ohren „sehen“. Die Erfindung beruht auf einer bekannten Eigenschaft des in der Elektrotechnik vielfach benutzten Elementes Selen, das je nach der Beleuchtung dem elektrischen Strome verschiedene große Widerstände entgegensetzt. Dieser Wechsel des Widerstandes wird durch eine sinnreiche Einrichtung auf eine telephonähnliche Vorrichtung übertragen, die dem Ohre des Blinden die helligkeits-Unterschiede als Töne von verschiedener Stärke zugänglich macht.
Ein Dichterbrie. Hochverehrte Schriftstellung! Sie schreiben mir, ob Sie in meinem Gedichte etwas weglassen und ändern können. Tun Sie das immerhin. Auf meinen Namen brauchen Sie nicht daunterzusetzen. Selbst den Titel können Sie ändern. — Über den Titel benötigen und ein frisches Gedicht daruntersetzen. Ja, ich würde selbst nicht dagegen haben, wenn Sie einen neuen Titel wählen, ein anderes Gedicht daruntersetzen und einen beliebigen Namen als Autor wählen. Bloß in einer Wendung der Honorarbedingungen könnte ich nicht einwilligen. Hans Kruberger, Stud. philol. und Dichter.

Kapitalien

15 000 Mark als 2. Hypothek von Beamten gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 6823 ins Tagblattbüro.

Auf ein neues Privat-Rentenhaus der Südweststadt werden 3. Juli oder Oktober 13 000 bis 15 000 Mk. gesucht.

14 000-17 000 Mark als II. Hypothek auf prima Objekt, Kriegstraße, gesucht. Offerten unter Nr. 6880 ins Tagblattbüro erbeten.

Mk. 14 000 auf prima Geschäftsaus an II. Stelle mit 10% Nachlaß aufnehmen gesucht.

Mk. 10 000-12 000 von pünktl. Zinszahler auf II. Hypothek (neues Haus) per sofort od. später gesucht.

8000-10000 Mk. II. Hypothek auf prima Objekt aufnehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6878 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Bolontärin Stelle.

Ein talentvolles Fräulein, nicht unter 17 Jahren, das in Handarbeiten gute Schulung besitzt und geneigt wäre, sich in Stickeriegeschäft als Verkäuferin weiter auszubilden...

Mädchen gesucht.

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann und häusliche Arbeiten verrichtet, wird für sofort oder später gesucht.

Lüchtiges, braves Mädchen für den Haushalt und Servieren in die Nähe von Baden-Baden per 1. Juli gesucht.

Auf sofort oder später wird ein zuverlässiges Mädchen, welches schon gedient hat, zu kleiner Familie gesucht.

Gesucht zu einzelner Dame auf 1. Juli ein Mädchen. Kochen nicht nötig. Kaiser-Allee 79, 1. Stod.

Einfaches, williges Mädchen zu jeder Hausarbeit gesucht. Hebelstraße 19, 4. Stod.

Stellen finden: B. Herrschaftssohn, Weißdorn, Hotel-Untermeister, Saalotho, Kellnerin, Wilhelm Böhm, Kronenstraße 18, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Jch suche auf 1. Juli oder später ein durchaus zuverlässiges Kindermädchen.

Mädchen zu einzelner Dame von morgens 7 Uhr bis 9 Uhr abends, welches etwas kochen und zu Hause schlafen kann, gesucht.

Braves, fleißiges Mädchen, das die häuslichen Arbeiten verrichtet, auf 1. Juli zu kleiner Familie gesucht.

Ein Mädchen, das an Obem die Schule verließ, wird zur Vorgesung der Ausgänge und für leichte Näharbeiten gesucht.

Mädchen-Gesuch.

Auf sof. od. 1. Juli wird ein braves, fleißiges Mädchen gesucht.

Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei A. Braun & Cie., Waldstraße 28.

Gut empfohlene Wäschefrau von einer Anstalt für dauernd gesucht.

Gesucht auf sofort eine zuverlässige, unabhängige und tüchtige Monatsfrau.

Große deutsche Versicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen hat ihre

Haupt-Agentur in Karlsruhe mit bedeutendem Maschinenbestand u. unt. Gewährung von Fixum neu zu besetzen.

Junger Mann gesucht zu Schreibarbeiten und Buchführung in der Abendstunden.

Tüchtiger Bauhofsloher gesucht. Kaiser-Allee 95.

Ein junger, selbständiger Installateur für sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an das Geschäft Durmersheim bei Rastatt.

Vertretung

Eine der größten und leistungsfähigsten Spezialfabriken für autogene Schweissanlagen hat ihre

Vertretung für Baden event. auch Württemberg zu vergeben. Offert. unter Nr. 6849 (O. V. 60831) ins Tagblattbüro erbeten.

Junger, unabhängige Frau sucht Monatsstelle; geht auch den ganzen Tag. Näh. Verdingstraße 58, 3. Stod links.

Gesucht werden Hausierer und Wiederverkäufer für großartige, konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung.

Hausburiche, jüngerer, stadtbürger, gesucht. Solche, die Glas- und Porzellan packen können erhalten den Vorzug.

Otto Büttner, Kaiserstr., Ecke Douglasstr.

Stellen-Gesuche

19jähr. bes. Mädchen sucht Stelle in kleinen Haushalt auf 1. Juli. Zu erfragen Rheinstraße 20 II, Wühlburg.

Für Herrenmoderartikel sucht junge, tüchtige Verkäuferin von auswärts per 1. Juli passende Stellung.

Unabhängige Witwe, in mittleren Jahren, welche einer Küche gut vorstehen kann, auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht passende Stellung.

Junger Mann sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln. Näheres Augustenstr. 26 III.

Haus-Verkauf.

Vachtstraße, besseres Viertel, neues, gut gebautes 4 Zimmerhaus mit Garten zu 7% rentierend, zu verkaufen.

In guter Lage der Kaiserstraße ist ein schönes, fünfstöckiges Haus

umständlicher sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 6875 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus Westendstraße, nahe am Wühlburgertor gelegen, für Arzt oder Rechtsanwalt besonders geeignet.

Wirtschaft zu verkaufen. In einem Borort von Karlsruhe ist in bester Lage eine schöne, gangbare Wirtschaft zum günstigen Preis zu verkaufen.

Heber 6000 qm Gelände in sehr günstiger Lage zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Alder in Hüppurr, sehr breit und nicht tief, an fertiger Straße gelegen.

Kleiner Villa, reizend schönes Häuschen, neuzeitlich und elegant ausgestattet.

Hochrentabl. Herrschaftsbaus 3 1/2 stöckig, mit hübschem Garten, 7 Zimmer im Stod.

2 Dienstbotenbetten, gebraucht, sehr billig abzugeben. Karlsruhe, Hinterhaus, parterre.

Amtliches Veröffentlichungsblatt für den Großh. Badischen Amts- und Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe.

Die Reinigung und Instandhaltung der Alb betreffend. Die regelmäßigen Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten an der Alb werden in diesem Jahre in der Zeit vom 1. Juli bis 13. Juli vorgenommen.

Den Bau einer Lokalbahn und die Erweiterung des Kreiswegs. Durch Allerhöchste Staatsministerial-Erlaubnis vom 8. Juni 1912 ist auf Grund des § 31 des Enteignungsgesetzes ausgeführt worden:

Die Neuerteilung der Grundstücke an der Geraniensstraße. Die Neuerteilung der Grundstücke an der Geraniensstraße zwischen Kaiser-Allee und Solfenstraße in Karlsruhe betreffend.

Die Abrechnung der Staatseinkünfte. Die Abrechnung der Staatseinkünfte für das Jahr 1911 ist gemäß § 16 Absatz 6 des Reichsfinanzgesetzes vom 23. März 1912 veröffentlicht.

Badische Politik.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Zum fortschrittlichen Sommerfest in Billingen am letzten Sonntag ist noch zu berichten: In der Vorversammlung im „Felsen“ behandelte Abg. Muser die Stellung seiner Partei zu den kirchlichen und religiösen Fragen, betonte die Notwendigkeit der Erziehung der Menschen zu selbstständigem Denken und forderte ein freies öffentliches bürgerliches Bürgertum. Prof. Reinhold Selbing-Karlsruhe vertrat sich über den modernen Patriotismus und erinnerte an Mannans Gedanken von den Verbindungen vaterländischer Rechtspolitik und freier bürgerlicher Politik im Innern. Rechtsanwalt Früh auf äußerte sich u. a. über die Eisenbahnerfrage. Redner erinnerte auch daran, wie er mit Muser im März 1893 den demokratischen Verein Billingen aus der Taufe gehoben.

Bei der Hauptfeier sprach Rechtsanwalt Ödner-Karlsruhe über die äußere und innere Lage und über die Stellung der fortschrittlichen Volkspartei zu den schwebenden Fragen, sowie Abg. Hummel-Karlsruhe über die Bedeutung der Freiheit, Arbeit und Zusammenarbeit der Menschen, über die Förderung der Gemeinheitsfreiheit. — Das Sommerfest war aus allen Teilen des Landes stark besucht.

Am Donnerstag, den 4. Juli, wird der Führer der e. f. Fortschrittspartei, der Landtagsabg. Georg Wolf-Strasbourg, in einer öffentlichen Versammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe über elsäß-lothringische Fragen sprechen.

Sozialpolitische Rundschau.

Aus der christlich-nationalen Arbeiterbewegung.

Zur Versammlung in Kirrlach wird uns noch geschrieben: Die Begrüßungsansprache hielt Arbeitersekretär Maier-Karlsruhe, monach Diözesanpräses Dr. Reichbach aus Freiburg in längerer Rede die Bedeutung der Arbeiterfrage infolge der industriellen Entwicklung würdige. Ein gesunder Arbeiterstand sei eine der Vorbedingungen des Wohlergehens der ganzen Nation. Redner betonte weiter den Wert einer starken christlich-nationalen Arbeiterorganisation und brachte im Auftrage des Kreisverbandes seinen Sympathie mit den Bestrebungen der christlich-nationalen Arbeiterorganisation zum Ausdruck, was in der Versammlung hürnischen Beifall auslöste. Man solle die Arbeiter im religiösen und sittlichen Leben stärken, und dazu dienen neben den konfessionellen Vereinigungen die christlichen Gewerkschaften. — Es sprachen noch Gemeinheitssekretär Rott, sowie Arbeitersekretär und Landtagsabgeordneter Reinhardt, worauf Arbeitersekretär Maier die Versammlung mit einem Hoch auf die christlich-nationale Arbeiterbewegung schloß.

Zu gleicher Zeit tagten die Jugendvereine in der Turnhalle und die Arbeiterinnen im Schulhof. Redner waren Diözesanpräses Dr. Jauch-Freiburg und Gemeinheitssekretär Frankenberg-Mannheim bezw. Präsesin Harber-Düßeldorf und Redakteur Röllach von der „Deutschen Arbeiterzeitung“, sowie Gemeinheitssekretär Erling.

Zur Tagung hatten sich auch die Abg. Schmidt-Karlsruhe und Ziegelmayer (Ztr.) und Abg. Dr. Koch (natl.) und Regierungsdirektor Schäfer vom Bezirksamts Bruchsal eingeladen. (Von fortschrittlicher und konföderativer Seite waren Entschuldigungsschreiben eingelaufen.) Die Hauptrede hielt Reichstagsabgeordneter Schiffer, Vorstand des Zentralverbandes christlicher Gewerkschaften, wobei er Befehle und Ziele der christlich-nationalen Arbeiterorganisation darlegte und scharf mit der Berliner Richtung abrechnete. Es wurde eine Resolution angenommen, worin gegen die Angriffe von Seiten der Berliner scharf protestiert wird. Die christlich-nationale Arbeiterorganisation wolle halbes an der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung fest, verkern aber keineswegs die Notwendigkeit der konfessionellen Standesvereine.

Die Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.) und Dr. Koch (natl.) überbrachten jebann unter Beifall die besten Wünsche ihrer Fraktionen.

Arbeiterbewegung.

Halle a. S., 24. Juni. Auf dem Eisenhüttenwerk Thale streikten seit heute früh ungefähr 500 Arbeiter wegen Ablehnung einer 10prozentigen Lohnerhöhung. Der Betrieb läuft sich vorläufig noch aufrecht erhalten.

Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 24. Juni. Der Ausbruch der eingeschriebenen Seeleute veranlaßte eine Erklärung, in der er sagt, man habe seine auf den Schiedsgerichtsvorschlag erteilte Antwort unrichtig ausgelegt. Er habe mit Vorschlägen geantwortet, die von dem Wunsch eingegeben waren, den Zwiespalt auf gutlichem Wege zu schließen, und niemals daran gedacht, daß seine Vorschläge unabänderlich seien. Im Gegenteil, es sei in seiner Absicht gelegen, die Wege zur Versöhnung und zu Verhandlungen zu ebnen. Es sei daher erstaunlich, wie man diese Vorschläge böhnt, um die unersöhnliche und zweideutige Haltung der Meeder zu rechtfertigen.

Marzelle, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Torpedobootsregier „Volligeur“ ist heute nachmittag mit Post nach Tunis abgedampft. Der Frachtdampfer „Carthage“ ist mit von der Marineverwaltung angefertigten Seeleuten und Post nach Algier abgegangen.

Aus der französischen sozialistischen Presse zum Streik.

(Eigener Bericht.)

Paris, 23. Juni. Es ist sehr merkwürdig, daß die „Humanität“ zu dem Streik gar keine Stellung nimmt und nur auf der zweiten Seite eine verhältnismäßig kurze Zusammenfassung der Beschüsse und Tatsachen bringt. Dem Parteiblatt der linksgerichteten Partei dieser Zustand also nicht gelegen, weil er die Aufmerksamkeit von der Wahlreform und dem auch von den ersten Anzeichen in Marzelle nicht ablenken sehen will, wegen deren es den Radikalen bereits mit einer Katastrophe droht, wie sie für das Kaiserreich die Egged. nach Mexiko gemessen war. Die „Bataille Syndicaliste“ triumphiert dagegen und fällt ihre ganzen Seiten mit Aufzählungen der Handelsmattoren zum Widerstande, wird befriedig-

ten Feststellungen, daß der ganze Handel in den französischen Häfen lahmgelegt ist und mit Drohungen gegen die Bourgeois-Gesellschaft, die jetzt seine müße, daß das Proletariat „marschieren“. Das Syndikalistenblatt schreibt weiter: „Wenn die französischen Arbeiter von ihren Brüdern im Ausland freiwillige Beihilfe erhalten, so verhehlen sie es keineswegs. Sie rühmen sich sogar dessen. Denn das ist ein Beweis der Klassenolidarität, die alle Proletarier der Welt einigt. Aber wenn die französischen Kapitalisten an ihre bedrängten Brüder jenseits des Rheins, wie wir das Beispiel im Juli vergangenen Jahres gesehen haben, in einer kritischen Periode, Subsidien senden, hüten sie sich wohl, das der Öffentlichkeit preiszugeben. Sie legen einen Goldnebel auf den Mund der Presse. Das war indessen ein Verrat. Man mag die Verhaftung der Streikführer zu verlangen. Warum hat man nicht die Stimme erhoben, um mitten im deutsch-französischen Konflikt die Befreiung der Bantiers zu verlangen, die ihr Vaterland verrieten, und der Minister, die sie beschützen?“

Italienisch-türkischer Krieg.

Rückzug der türkisch-arabischen Streitkräfte bis zum Gebirge?

Aus Tripolis, 18. Juni, wird der „Post. Ztg.“ von ihrem ständigen Korrespondenten berichtet: Die Truppen, welche bei Sanjur Rekognoszierungen ausführen, haben auf der Telegraphen- und Telefonstation, die sich vor Sanjur befindet, eine Anzahl Depeschen aufgefunden, die zwischen dem türkischen Oberbefehlshaber Reschad Bey und den Kommandanten der vorgehenden Positionen nach dem Kampfe am 8. Juni gemeldet worden sind. Es geht daraus der bedeutende Eindruck hervor, den die Niederlage in diesem Kampfe, insbesondere die sehr großen Verluste bei den Arabern und Türken gemacht hat. Sie haben sich anscheinend am Abend des Gesechtes in vollständiger Verwirrung befunden. Ferner geht aus diesen Depeschen hervor, worauf auch sonstige hier eingetroffene Nachrichten hindeuten, daß die Araber und Türken sich jetzt zurückziehen und ihre Verteidigungslinie in Dschebel einnehmen wollen, wohin sie sich bereits nach der Landung der Italiener begeben wollten. Damals ließen sie die Absicht fallen, als sie das Unvermögen der Italiener bemerkten, im raschen Vorstöße das ganze Gebiet bis zum Dschebel zu besetzen. Bewirklichen sie nun den Plan, so wird für die Italiener der Weg bis zum Gebirge frei. Sie werden dann vermutlich dem abziehenden Feinde in kleinen Etappen folgen, die besetzten Punkte besetzen und auch die Eisenbahn soweit wie möglich weiterlegen, um dann eine sichere und möglichst nahe Basis für ihre weiteren Operationen gegen die neue feindliche Linie im Dschebel zu gewinnen. Im Dschebel dürfte es dann — im Herbst und Winter — zu heftigen Kämpfen kommen.

Inzwischen haben die Italiener eine weitere Operation rasch und mit Erfolg ausgeführt. Am Tage nach einem sehr heftigen Angriffe, den die Araber und Türken gegen alle italienischen Besatzungswerke bei Soma unternommen hatten, wobei sie aber nach vierstündigem Kampfe unter großen Verlusten zurückgeschlagen wurden, die ihnen namentlich die italienische Artillerie beigebracht hatte, erschienen hier drei Kreuzfahrtschiffe, sowie einige Truppentransportdampfer. Die letzteren hatten bereits Truppen aus Italien an Bord, nahmen hier aber noch das 50. Infanterie-Regiment, ein Bataillon des 83. Infanterie-Regiments, mehrere Batterien Artillerie, eine Anzahl Askari sowie Genietruppen auf. Niemand mußte, welche Bestimmung diese Truppen hatten und die Schiffe gingen mit verriegelten Ordnern in See. Am gestrigen Sonntag erschien ein Teil der Schiffe bei Kap Carrig, wenige Kilometer südlich von Kap Mesurata an der Großen Syrte, sowie bei dem nahe dabei befindlichen Sidi Busceffa, das infolge seiner Höhenlage die ganze Umgebung beherrscht, bombardierte die beiden Plätze eine Stunde lang und landete dann Truppen; die Besetzung ging rasch und ohne nennenswerte Verluste vonstatten, da die Besatzung von dem Erscheinen der Italiener vollkommen überfordert worden war. Die besetzten Orte wurden vollständig von den Genietruppen besetzt. Von Sidi Busceffa dringen die Italiener auf der von dort nach Mesurata gehenden, verhältnismäßig guten Straße gegen diesen Hauptort des Distrikts vor. Der andere Teil der Expeditionstruppen landete in Siliten, welcher Ort etwa in der Mitte zwischen Soma und Mesurata liegt. Die Italiener wollen nun von den nun besetzten Punkten aus auf die rückwärtigen Linien des vor Soma stehenden Feindes drücken, um diesen zum Rückzug zu veranlassen, und auch diese Absicht dürfte sich durchführen lassen. Das von den Italienern nun besetzte Gebiet gehört zu den fruchtbarsten ganz Libyens und ist reich an landschaftlichen Schönheiten.

Im Westen scheinen die Italiener die tunesische Grenze entlang bis zu dem 80–90 Kilometer entfernten Riat opieren zu wollen, um, nachdem sie die über Budames führende Karawanenstraße bereits besetzt haben, auch die von Tunesien über Riat führende Karawanenstrasse zu sperren.

Es ist jetzt ein neues Kabel von hier über Syracus nach Benghasi gelegt worden, wobei der italienische Inlandstarif mit 20 Centesimi für das Wort in Anwendung kommt.

Banteroff der türkischen Verwaltung in Albanien und Mazedonien.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 24. Juni. Der Minister des Innern erklärte nach einem Interim dem „Tanin“, er erwäge bei seiner Inspektionsreise durch Mazedonien und Albanien die Ueberzeugung, daß dort die Verwaltung ohne ständige Kontrolle und Inspektion nicht ordnungsmäßig aufrecht erhalten werden könne. Er beschloß darum, einen Inspektionsrat einzusetzen. An dessen Spitze wüßte er einen englischen Fachmann, der mit dem Lande sicher vertraut sei und dem noch einige europäische Fachleute beigelegt werden sollten. Jedes Vorgesetzte werde eine eigene Inspektion besitzen. Der Minister fügte hinzu, er werde diesen Entschluß der Kammer bei der demnächstigen Beratung des Budgets des Innern mitteilen. Die Erneuerung der Inspektion werde stufenweise erfolgen, zuerst für Rumelien, dann für Ost-Anatolien u. Lybien. (1)

Konstantinopel, 24. Juni. Blättermeldungen zufolge hatte der hier eingetroffene Kommandant der

Dardanellenflotte mit dem Unterstaatssekretär im Marineministerium eine Besprechung über die Verteidigung der Dardanellen.

Rom, 24. Juni. Die Agenzia Stefani meldet aus Busceffa vom 23. cr.: Heute früh hat eine Eskadron Kavallerie eine Rekognoszierung östlich von Marabut Sidi Busceffa unternommen mit dem Auftrag, die Telegraphenlinie von der Syrte nach Messerat zu unterbrechen. Sie löste ihre Aufgabe vollständig und zerstörte die Leitungen auf eine große Strecke.

Die englische Flottenparade.

(Eigener Bericht.)

O London, 23. Juni. Der Oberkommandierende in Portsmouth, Admiral Sir Arthur Moore, hat die näheren Einzelheiten über die große Flottenparade veröffentlicht, die im nächsten Monat auf der Meede von Spithead abgehalten werden soll.

Die Heimflotte wird Anfang Juli sich bei Portsmouth versammeln, und am 8. Juli werden die Mitglieder beider Häuser des Parlaments der großen Parade beiwohnen. Die Schiffe werden in langen Reihen zwischen dem Festland und der Insel Wight vor Anker gehen, und die Reihen werden eine Länge von nicht weniger als dreißig englischen Meilen haben. Im ganzen sollen über 200 Schiffe an der Parade teilnehmen, darunter natürlich alle die modernsten und besten Schiffe der Flotte. Auch der „Thunderer“, der erst wenige Wochen in Dienst gestellt wurde, wird mit in der Paradeaufstellung stehen. Der „Monarch“ und der „Orion“ werden da sein mit den neuesten schweren Geschützen, die die Flote erhalten hat. Zuerst versammeln sich die Schiffe der ersten fünf Schlachtgeschwader. Dann folgen am nächsten Tage, dem 6. Juli, die Schiffe des zweiten und sechsten Kreuzergeschwaders und dann am 8. Juli werden die Unterseeboote, die Torpedoboote und so weiter ihre Stellungen einnehmen. An Bord der Schiffe werden sich über 40 000 Offiziere und Mannschaften befinden, die also eigentlich eine kleine schwimmende Stadt bilden werden.

Selbstverständlich hat man ganz besondere Vorkehrungen treffen müssen, um diese Menge Schiffe täglich mit dem nötigen frischen Wasser, Fleisch und Gemüse und allen anderen Lebensmitteln zu versehen. Auch ist eine besondere Postverbindung eingerichtet worden, mehrere Torpedoboote werden täglich die Posten austragen und die Briefe usw. einsammeln.

Die Parlamentsabgeordneten werden auf einem großen Dampfer untergebracht werden und auf diesem an den langen Reihen der Schiffe entlang gehen. Nachdem die Parade beendet ist, überfliegen leicht auch schon während derselben, werden die Flotte angetriebenen Flieger ihre Hydropläne vorführen in ähnlicher Weise wie es geschah, als vor einiger Zeit der König die Flotte besichtigte.

Aus anderen Blättern.

Die „Kreuz-Ztg.“ und die Trennung von Staat und Kirche.

In ihrer Wochenschau äußert sich die „Kreuz-Ztg.“ über den Waffenstillstand, der auf Wunsch des Papstes zwischen der Türkei und der Berliner Richtung abgeschlossen worden ist. Sie nennt die Kündigung des Papstes, der sonst nie viel diplomatischen Geschick an den Tag gelegt habe, ein Meisterwerk, weil sie die Köhler Richtung zum Verzicht auf die Fortführung der Diskussion gezwungen habe. Darüber führt das Blatt dann weiter aus:

„Selbstverständlich respektieren wir die religiöse Empfindung, aus der dieser hoffnungsvolle Verzicht hervorgegangen ist; aber wir halten nunmehr die Sache der Köhler für verloren. Bisher war es immer noch denkbar, daß dem Papst die in profanis nicht der päpstlichen Obergewalt unterwerfen wollten, imponieren könnte, daß er sich auf die oberste Pflicht jeder Autorität, Gerechtigkeit gegen lokale Unterebene zu üben, auf das Gebot der politischen Klugheit, starke anhängliche Wehrheiten nicht ungehörig von sich zu stoßen, besinnen würde. Man weiß ja auch, daß er nachzugeben versteht, wenn er auf unüberwindliche Hindernisse stößt. Nun er aber auf Befehl hat: „Schweig, denn die Sache geht nur mich und die Bischöfe an und ich werde euch weitere Befehle zutommen lassen! — nun ist an der Unbeugsamkeit seines Entschlusses nicht mehr zu zweifeln...“

Das konservative Hauptorgan schreibt nun weiter:

„Heute schmeißt die ganze Zentrums- und Reichspresse das Amtius. Selbstverständlich werden wir nicht schweigen. Je bedeutlicher und je erfolgreicher die Uebergriffe der Kurie auf das Gebiet der weltlichen Politik werden, desto näher rückt der Zeitpunkt, wo der moderne Rechtsstaat auch in Deutschland die Trennung von Staat und Kirche in die Wege leiten muß. Man kann zu diesen Problemen stehen, wie man will, das wird auch der eifrigste Förderer der Trennung nicht bestreiten, daß die evangelischen Landeskirchen in Deutschland auf sie noch nicht vorbereitet sind, daß also eine von Rom wider seinen und unsern Willen uns aufgenötigte Trennung von Staat und Kirche die evangelischen Kirchen überfallen würde... Will aber Pius X. fortfahren, die papacacari-fischen Ansprüche mittelalterlichen Andenkens in die Praxis zu überführen, dann wird der Staat schließlich zu dem äußersten Mittel der Trennung greifen müssen, und die evangelische Kirche wird wieder einmal mitleiden müssen, wo sie nicht mitgeföhrt hat.“

Letzte Nachrichten.

Der Reichszanster in Kiel.

Kiel, 24. Juni. Der Reichszanster benutzte seinen Aufenthalt in Kiel zu verschiedenen Besichtigungen; er nahm unter anderem auch an einer Fahrt in einem Unterseeboot teil; auf der Durchfahrt durch den Nordoffsee-Kanal besichtigte er die Erweiterungsarbeiten, namentlich ins Brunsbüttelwerk, wo er für die neuangelegten Beamten- und Arbeiterwohnhäuser lebhaftes Interesse zeigte.

Berlin, 24. Juni. Der Reichszanster ist heute vormittag hier wieder eingetroffen.

Neuer Spionageprozeß.

Leipzig, 24. Juni. Vor dem vereinigten 2. und 3. Straßsenat des Reichsgerichts begann heute vormittag unter Vorsitz des Senatspräsidenten Renge der Spionageprozeß gegen den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Nichtenberger geboren am 11. September 1881 in Mannheim. Der Angeklagte ist in Gernersheim verhaftet worden, als er versuchte, sich von einem Soldaten ein Artilleriegeschütz neuer Konstruktion zu verschaffen; außerdem wird er beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, sich ein Signalbuch der Marine, sowie andere geheim zu haltende Gegenstände zu beschaffen, um sie einer fremden Macht zu verkaufen. Erschienen sind sieben Zeugen und sechs Sachverständige; unter den letzteren befindet sich Geheimrat Fiedschig, der den Angeklagten in den letzten sechs Monaten auf seinen Geisteszustand untersucht hat. Sofort nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen.

Nationalliberal-demokratisches Wahlbündnis.

Stuttgart, 24. Juni. Wie der „Schw. M.“ hört, ist das Wahlbündnis für die kommenden Landtagswahlen zwischen der nationalliberalen Partei und der Volkspartei nunmehr abgeschlossen vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Landesausführer.

Der Wingerstreik in der Champagne.

Paris, 24. Juni. In Polizot bei Troyes hielten etwa 400 Winger eine Versammlung ab, um gegen den Erlaß, durch den die Weinbaugemeinden des Aube departements in die Champagne zweiter Zone eingereiht werden, energisch Einspruch zu erheben und zu verlangen, daß alle Weine des Aube departements durchweg als Champagner bezeichnet werden.

Iswoolsty verläßt Paris.

(Eigener Drahtbericht.)

Petersburg, 24. Juni. Der langjährige russische Botschafter in London, Graf Benckendorff, wird voraussichtlich mit Herrn Iswoolsky, dem diplomatischen Vertreter der Seine, tauschen. Als Grund für diesen Tausch wird der Rücktritt des französischen Botschafters am Zarenhofe, Louis, betrachtet, für den französischerseits die Abberufung Iswoolskys als Kompensation gefordert werden wird.

Marokko.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 24. Juni. Wie aus Fes gemeldet wird, hat Oberst Gouraud vorgestern den Wadinaun überschritten, um die dort befindlichen Ansammlungen der Haganas zu zersprengen, die nach heftigem Widerstand auseinandergetrieben wurden. Die Franzosen hatten zwei Tote und 13 Verwundete, darunter zwei Offiziere.

Roosevelts Parteiprogramm.

Chicago, 24. Juni. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß Roosevelts Parteiprogramm von Grund auf fortschrittlich sein werde. Es werde von Roosevelt verlangt werden, daß die Regierung wieder in die Hand des Volkes übergehen solle, statt in den Händen einiger weniger bevorzugten Parteien zu bleiben. Er wird sich ferner für das Stimmrecht der Frau aussprechen, für Primärwahlen für die Präsidentschaft, für die direkte Wahl der Senatoren, für eine Tarifrevision unter der Leitung des Tarifamtes, eine Kontrolle der Trusts durch eine nationale Kommission und eine Revision und strengere Handhabung des Geldumlaufgesetzes ohne Degradation des Kredites, welche letztere als ungünstig angesehen wird.

Der Raub der Kaiserkrone.

Köln, 24. Juni. Die Köhler Kriminalpolizei hat nunmehr eine bestimmte Fährte aufgebeht, die, wie sie annimmt, wahrscheinlich zur Ergreifung der Diebe der Kaiserkrone führen wird. Die Fährte weist nach Bütlich. Dorthin ist Lt. „Bret.“ bereits ein Kriminalkommissar mit Schulgelehrten abgereist. Es handelt sich um drei berüchtigte Einbrecher, von denen einer, Franz Beyer, der früher für gestraft erklärt worden ist, als Anführer gilt; die beiden anderen heißen Rademacher und Hochgeschurz. Die drei haben nach dem Diebstahl die Kette einem hiesigen Juwelier vergeblich zum Kauf angeboten und sind dann über die Grenze geflüchtet.

Die Prämie auf den Kassenboten Jebell.

Berlin, 24. Juni. Auf die Ergreifung des Kassenboten Jebell, der einer hiesigen Genossenschaftsbank 2000 M unterschlagen hat, ist eine Belohnung von 2000 M ausgesetzt worden; außerdem wird die Wiederbeschaffung des unterschlagenen Geldes mit 5 Prozent der wiederbeschafften Summe belohnt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Buffalo, 24. Juni. Die Landungsbrücke bei Grand Island am Niagara, auf dem eine von einem Ausfluge heimkehrende Gesellschaft auf dem Dampfer wartete, der sie nach Buffalo bringen sollte, ist eingestürzt. 150 Personen fielen in den Fluß. 15 bis 20 sollen ertrunken sein.

Songkong, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das „Quinta“ ist bei den Paracel-Inseln gestrandet. Die Fahrgäste und die Besatzung, zusammen 539 Mann, wurden, nachdem sie sich zwei Tage lang auf dem Wrack aufgehalten hatten, von dem französischen Dampfer „Pera“ gerettet.

Saigon, 24. Juni. Der französische Postdampfer „Pera“ hat vier Offiziere, 59 Seeleute und 476 Passagiere des bei der Paracel-Insel verunglückten in Flensburg beheimateten Dampfers „Quinta“ an Bord genommen. Ertrunken ist niemand. Für die Heimreise der Passagiere, die ausschließlich Eingeborene sind, ist gesorgt.

Strasbourg, 24. Juni. Die Erste Kammer hat den Initiationsgesetzentwurf der Zweiten Kammer zur Änderung des Bergwerksgesetzes und Einführung einer Mutungsperre in allen Leistungen einstimmig angenommen.

Köln, 24. Juni. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages trat heute vormittag im großen Sitzungssaale des Schaaffhausenschen Bankvereins zu einer Sitzung zusammen, die von dem Vorsitzenden, Reichstagspräsidenten Kaempff, geleitet wurde.

Berlin, 23. Juni. Der Kapellmeister und Postenkomponist Gustav Steffens ist gestern früh in Charlottenburg 70 Jahre alt gestorben.

Piemontens, 24. Juni. Der gestern hier abgehaltene Verbandstag der Schuh- und Schäftefabrikanten hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der er es für angebracht hält, im Hinblick auf die fortwährende Preissteigerung bei den Rohmaterialien eine Erhöhung der Schuhpreise eintreten zu lassen.

München, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der ehemalige Verkehrsminister v. Frauendorfer hat den katholischen Pfarrer Bill in Lobenhäusern wegen einer Verleumdung, die in einer Landtagsversammlung gefallen ist, verklagt.

Wien, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Landesverteidigungsminister fest, daß die Nachricht über die Unbrauchbarkeit des ersten Dreadnoughts den Tatsachen nicht entspreche.

Paris, 24. Juni. Wie aus Caen gemeldet wird, wurde der Leiter eines Pariser Beerdigungs-Instituts, S. de Bormio, in der Nähe von Mézidon auf dem Bahndamme mit lebensgefährlichen Verletzungen aufgefunden. Es wurde anfangs angenommen, daß ein Unfall vorliege, doch haben Nachforschungen ergeben, daß Bormio im Schnellzuge Paris-Caen wahrscheinlich von 2 Strofen überfallen, seiner Börse und Uhr beraubt und auf den Bahndamm geworfen worden war.

London, 24. Juni. Feldmarschall Sir George Blythe, der Vertreter von Labymith, ist gestorben.

Sintra, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Reutersche Bureau meldet: Der Dalai Lama ist von Kalimpung nach Thassa zurückgereist.

Was in der Welt vorgeht.

Opfer des Blühes. Man meldet aus Homburg (Pfalz): Bei einem gestern abend niedergegangenen kurzen, aber schweren Gewitter, schlug der Blitz in Bapierisch-Kohlfeld in das Anwesen des Hüttenbesizers Jung, der in der Küche stehend, die von dort hinunterführende Treppe hinabgeschleudert wurde und dabei das Genick brach. Der Blitz nahm seinen Weg in den Stall und tötete 2 Kühe, ein Kind und eine Ziege. Jung, dessen Tod sofort eingetreten war, hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Vom Herzschlag auf einem Ausflug getroffen. Gelegenheit eines Vereinsausfluges nach Neustadt a. d. S. wurde der Straßburger Polizeioberwachmeister W. Köppen in dem Augenblick von einem Herzschlage betroffen, als man in der genannten Stadt einzeln wollte. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein.

Aufdeckung eines raffinierten Saccharinmuggels. In München hat die Polizei einen meisterhaft organisierten, schwindhaften Handel mit Saccharin, der sich über Bayern, Böhmen und die Schweiz erstreckt, aufgedeckt. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um eine aus Schmugglern und Händlern bestehende Bande von zusammen 20 Personen. Das Haupt der Bande ist in Zürich ansässig, wo sich das Engroslager für Bayern und Böhmen befindet. Außerdem waren zwei Generalvertreter tätig, ein Baugeschäftsinhaber und der Inhaber eines Detektivbüros, beide aus Zürich. Sie hatten ihren Wohnsitz in München genommen und hier, sowie in Eger Zweigniederlassungen mit Saccharin-Lagern eingerichtet. Sie arbeiteten sachmännlich und sandten verlässlichen Personen, deren Adressen in Schmugglerkreisen bekannt waren, ausführliche Offerten. Die Abnehmer kamen dann nach München und Eger, wo dort die Ware zu kaufen. Die hiesige Polizeidirektion erhielt davon Kenntnis und verhaftete den Baugeschäftsinhaber, während sein Komplize nach der Schweiz entkam. Bei dem Verhafteten wurde ein Notizbuch gefunden, in das in geheimer Schrift Eintragungen gemacht waren. Der Polizei gelang es, den Geheimschrift zu entziffern. Sie ist dadurch in den Besitz eines wertvollen Materials gekommen, das hauptsächlich Schmuggler- und Abnehmeradressen betrifft.

Unerwarteter Tod. Die „Frfr. Ztg.“ berichtet aus Hersfeld: Auf den Kalkschachtanlagen zu Rippa wurde durch die nachträgliche Explosion eines Sprengschusses dem Arbeiter Georg Moselbach aus Ausbach der Kopf gerschmettert, so daß er auf der Stelle tot war, ein anderer Arbeiter erlitt schwere Verletzungen, vier weitere Arbeiter wurden leicht verletzt.

Bermischtes.

Von den größten Tiefen der Weltmeere. Das deutsche Vermessungsschiff „Manet“, das wie soeben bekannt wird, in dem sogenannten „Philippinen-graben“ die gewaltige Meerestiefe von 9870 Metern geteilt hat, hat damit die bisher bekannte größte Meerestiefe, die sogenannte „Nerostiefe“ von 9633 Metern um 147 Meter unterboten. Die Aufschauungen über die größten Tiefen der Weltmeere haben sich

in den letzten Jahrzehnten ganz wesentlich verschoben. Vor noch nicht gar zu langer Zeit glaubte man, die größten Meerestiefen erreichten nicht die Höhe der höchsten Berge der Erde, während man um die Mitte des 19. Jahrhunderts noch an Meerestiefen von 15 Kilometern geglaubt hatte. Im Jahre 1895 aber lotete der Dampfer „Penguin“ in der Nähe der Tongainfeln eine Tiefe von 8960 Metern, und damit war der Höhenunterschied zwischen dem Meeresspiegel und dem höchsten bekannten Punkte der Erde, dem „Mount Everest“, der 8882 Meter hoch ist übertriffen, wenn auch nur um eine ganz geringe Höhe. Die größte Tiefe, die man davon gefannt hatte, die sogenannte Tufcarora-Tiefe, die am 19. Juni 1874 entdeckt wurde, blieb mit 8513 Metern hinter der Höhe des Mount Everest erheblich zurück. Sucht man sonst nach großen Tiefen des Weltmeeres, so findet man in den deutschen Gewässern, in der Nord- und Ostsee keine solchen Punkte, denn diese sind beide im Durchschnitt noch nicht 100 Meter tief, haben dagegen an den tiefsten Stellen Senkungen bis zu 809 Metern (in der Nordsee) und bis zu 469 Metern (in der Ostsee). In der deutschen Südbsee hingegen gibt es ganz gewaltige Meerestiefen. 1908 ist in der Nähe der deutschen Insel Bougainville, die zu den Salomonen gehört, eine Tiefe von 8045 Meter gelotet worden, und zwei Jahre später wurden bei Kap Böhite auf Neupommern 7406 Meter Wassertiefe gemessen. Zwischen diesen beiden Punkten erstreckt sich, wie seitdem festgestellt werden konnte, eine der tiefsten Senkungen des Meeressbodens überhaupt. Der Stille Ozean ist es, in dem die größten Meerestiefen gefunden worden sind. Die Tiefen der anderen Ozeane bleiben hinter diesen, bisher angeführten Zahlen zurück. Der Indische Ozean hat seine größte Tiefe in der Nähe des östlichen Randes, nicht weit von der Küste, mit 7300 Metern. Diese Stelle findet sich in der sonst flachen Celebes-See. Die nächsttiefen Stellen dieses Weltmeeres sind südöstlich von der Rotosinsel (6459) und südlich von der Insel Sumbama (6205 Meter). Der Atlantische Ozean enthält Tiefen, die größer sind als die des Indischen Ozeans, nämlich eine in der Nähe von Porto Rico (8341 Meter) und außerdem mehrere Tiefen von mehr als 7000 Metern. Im ganzen liegen 62 v. H. des ganzen Meeressbodens mehr als 3600 Meter unter der Wasseroberfläche, und gegenwärtig kennt man 44 Stellen, wo das Weltmeer tiefer als 5400 Meter ist. 25 davon liegen im Stillen Ozean, 15 im Atlantischen, 3 im Indischen und eine (5733 Meter) im südlichen Eismeer.

Mannheim, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Verbandstag der Schuh- und Schäftefabrikanten hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der er es für angebracht hält, im Hinblick auf die fortwährende Preissteigerung bei den Rohmaterialien eine Erhöhung der Schuhpreise eintreten zu lassen.

Der gestern hier abgehaltene Verbandstag der Schuh- und Schäftefabrikanten hat einstimmig eine Resolution angenommen, in der er es für angebracht hält, im Hinblick auf die fortwährende Preissteigerung bei den Rohmaterialien eine Erhöhung der Schuhpreise eintreten zu lassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Table with 2 columns: Commodity name and price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Juni 1912, 8 Uhr vorm.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various weather stations and their conditions.

Termintalender.

- 2 Uhr: Großh. Notariat III. Zwangs-Versteigerung eines Wohnhauses mit Scheuer...
2 Uhr: D. Gutmann, Auctionator, Versteigerung Rudolfsstr. 12.
2 Uhr: B. Eitel, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.
2 Uhr: A. Oe, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 24. Juni 1912. Der gestern nach Nordwestdeutschland gerichtete Ausläufer ist nordwärts weitergezogen, die nordwestliche Depression besteht fort. Auf dem Festland ist die Luftdruckverteilung bei geringen Unterschieden in den Einzelbeträgen ziemlich unregelmäßig. Das Wetter ist despaß bewölkt und zu Gewitterbildung geneigt. Die Temperaturen lagen am Morgen nur im Nordwesten des Reiches etwas tiefer als am Vortage. Da die Wetternachrichten aus dem hohen Nordwesten, insbesondere aber aus Frankreich und aus der Schweiz fehlen, so ist die wirkliche Wetterlage nicht geteilt, wir werden aber wahrscheinlich morgen noch unter der Einwirkung flacher Minima bleiben; es ist dann bewölkt mit Gewitterregen und nachfolgender geringer Abkühlung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Shows weather data for Karlsruhe.

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Karlsruhe regelt man den Bezug der Zeitung folgendermaßen:

- 1. Postüberweisung empfiehlt sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich länger als 10 Tage am gleichen Ort aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist der Geschäftsstelle des Tagblattes 3 bis 4 Tage vor der Abreise zu erteilen, die dann die Zustellung durch die Post veranlaßt. Die Ueberweisungsgebühr (inkl. Abonnement) beträgt für jeden laufenden Kalendermonat 50 Pfg.
2. Streifenbandsendung ist die beste Bezugsform für Couristen, welche ihren Aufenthalt während der Reise oft wechseln. Vor der Abreise muß der Geschäftsstelle des Tagblattes Anweisung gegeben werden, wohin an den einzelnen Tagen die Zeitung zu senden ist. Für Porto und Versandkosten berechnen wir pro Woche 50 Pfg.
3. Für unsere Postabonnenten erfolgt die Lieferung der Zeitung während der Reise ausschließlich mittelst Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung und später auf Rücküberweisung ist bei dem Postamt des Heimatsortes zu stellen, durch das die Zeitung bezogen wird.
Karlsruher Tagblatt. Ritterstraße 1. Telefon Nr. 203.

Wildunger „Helenerquelle“

Hauptdepot: Bahm & Bassler.

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Haus-trinkkur bei Nierengriess, Gicht, Stein, Erweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwandt. — Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust...

der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenerquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenerquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildun. Flaschenversand 1911: 2071 167. Badegäste 1911: 13 593.

Uebermorgen beginnt sicher Ziehung der großen Frankfurter Luftschiff-Lotterie mit

RM. 100 000

Exzellenz, RM. 50 000, 10 000, 5000 usw. Bargeld, wenn gewünscht, sofort mit 90% auszahlsbar durch das

Bankhaus Carl Götz,
Söbelsstraße 11/15, beim Rathaus.
Inhaber: Ludwig Götz,
Großh. bad. Lotteriereisnehmer der Preuß. südd. Klassenlotterie.

Größtes Lager

K. Fr. Alex. Müller,
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Repar.-Werkstätte.

! Trockenes Brennholz!

Bei Abnahme von:
5 Zentner . . . per Str. zu **1.60**
10 „ „ „ **1.50**
empfehlen zur Lieferung frei Keller.

Willing & Zoller, K.G.
Telephon Nr. 89.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber

für gute, nachweisbar rentable Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art, beschaffe rasch und verschwiegen.

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167.

Bahreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns Kauf oder Beteiligung. Streng reelles, vorbereitetes Unternehmen dieser Art! Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Beacht und Rücksprache kostenlos! **Kein Inseraten-Unternehmen.**

Expressgutadressen

nach amtlicher Vorschrift.
100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät.
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung
a. b. l.
Karlsruhe — Ritterstraße 1.

Färberei, chemische Wascherei

J. Firnröhr,
Kaiserstr. 28.

Geschäft nur am Platz:

Die Beerdigung von **Johannes Flied** findet heute nachmittags 3 Uhr statt und nicht um 2 Uhr wie gestern irrtümlich bekannt gegeben.

Sämtliche Sorten Nachbriefe und Deklarationen

für den Inneren und Internationalen Verkehr (inkl. Ausland), sowie für den **Verkehr** mit bairischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einbrüche, liefert

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung
m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.